

DE GRUYTER

*Elisabeth Lienert, Sonja Kerth,  
Esther Vollmer-Eicken (Hrsg.)*

# LAURIN

TEILBAND I:  
EINLEITUNG, ÄLTERE VULGATVERSION, ›WALBERAN‹



TEXTE UND STUDIEN ZUR  
MITTELHOCHDEUTSCHEN HELDENEPIK

Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik  
Herausgegeben von Elisabeth Lienert

Band 6/I



# Laurin

*Herausgegeben von  
Elisabeth Lienert, Sonja Kerth  
und Esther Vollmer-Eicken*

Teilband I:  
Einleitung, Ältere Vulgatversion, ‹Walberan›

De Gruyter

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

ISBN 978-3-11-025819-6  
e-ISBN 978-3-11-027993-1  
ISSN 1611-7581

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston

Einbandabbildung: Heldenbuch, erste Druckauflage. Exemplar: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc. III, 27, fol. 261v.

Satz: epline, Kirchheim unter Teck

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

## Vorwort

Die vorliegende Neuedition der Fassungen des ›Laurin‹ wurde in den Jahren 2006 bis 2009 an der Universität Bremen im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekts «›Laurin‹-Edition» (Projektleitung: Elisabeth Lienert) erarbeitet. Für die Endredaktion hat die Universität Bremen der Projektleiterin im Sommer 2009 ein Forschungssemester gewährt.

An den Arbeiten beteiligt waren außer den Herausgeberinnen als studentische Hilfskräfte Svenja Nierentz und Julia Goldapp (Mitwirkung an den Transkriptionen, technische Unterstützung der Kollation, Literaturrecherche und -beschaffung, Erstellung der Namensverzeichnisse, Korrekturen), in der Phase der Vorbereitung des Projekts auch Kerstin Decker und an den Korrekturen Frauke und besonders Katrin Schumacher, im Rahmen eines Praktikums jeweils für kurze Zeit Hauke Kuhlmann und Indre Schneider. Allen Helfern sei herzlich gedankt.

Die Editionen wurden von den Herausgeberinnen gemeinsam erstellt; schwerpunktmäßig war dabei Sonja Kerth insbesondere mit denen der Älteren Vulgatversion, des ›Walberan‹ und des ›Preßburger Laurin‹ befasst, Esther Vollmer-Eicken vor allem mit denen der Jüngeren Vulgatversion und des ›Dresdner Laurin‹. Elisabeth Lienert oblagen die Festlegung des Editionsverfahrens und der Editionsgrundsätze, die Entscheidungen über Herausgebereingriffe und die Endredaktion der Gesamtedition.

Für technische Hilfestellung bei der Kollation danken wir Björn Heesemann, für hilfreiche Auskünfte Wolfgang Beck, Lutz Gunkel, Jana Jürgs, Klaus Klein, Helgard Ulmschneider und Jürgen Wolf, für praktische Unterstützung Vera Stollberg und Günter Lienert. Zahlreiche Bibliotheken haben die Edition durch Bereitstellung von Mikrofilmen und Digitalisaten ermöglicht, uns durch Auskünfte unterstützt und die Einsicht in Handschriften und Drucke gestattet – dafür gebührt ihnen unser Dank.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danken wir für eine namhafte Druckkostenbeihilfe, dem De Gruyter Verlag (Tübingen) für die kompetente Betreuung der Drucklegung.

Bremen, im Juli 2011

Elisabeth Lienert, Sonja Kerth und Esther Vollmer-Eicken



# Inhalt

## I. TEILBAND

Siglenverzeichnis .....	IX
Einleitung .....	XI
1. Überlieferung .....	XIII
1.1. Textzeugen .....	XIII
1.1.1. Handschriften .....	XIII
1.1.2. Drucke .....	XL
1.2. Versionen und Fassungen .....	LV
1.2.1. Versionen .....	LV
1.2.2. Fassungen und Gruppenbildung innerhalb der Vulgatversionen ....	LVIII
1.2.2.1. Fassungen der Älteren Vulgatversion .....	LVIII
1.2.2.2. Fassungen der Jüngeren Vulgatversion .....	LXIII
2. Editionsgrundsätze und technische Einrichtung .....	LXIV
2.1. Editionen nach Handschriften: Ältere Vulgatversion mit Subfassungen, Sonderversionen .....	LXV
2.2. Editionen nach Drucken: Jüngere Vulgatversion .....	LXVIII
2.3. Gemeinsame Apparatregelungen für Editionen nach Handschriften und Drucken .....	LXXI
⟨Laurin⟩ .....	1
Ältere Vulgatversion Kritischer Text (Leithandschrift L <sub>3</sub> ) – ⟨Frankfurter Laurin⟩ (L <sub>5</sub> ) – ⟨Krakauer Laurin⟩ (L <sub>18</sub> ) .....	3
⟨Walberan⟩ .....	155

## 2. TEILBAND

Siglenverzeichnis .....	VII
⟨Preßburger Laurin⟩ .....	201
⟨Dresdner Laurin⟩ .....	207
Jüngere Vulgatversion Ältere Fassung – Jüngere Fassung .....	255

---

Anhang	
Namensverzeichnisse .....	425
Namensverzeichnis Ältere Vulgatversion (kritischer Text) .....	427
Namensverzeichnis ‚Frankfurter Laurin‘ .....	433
Namensverzeichnis ‚Krakauer Laurin‘ .....	435
Namensverzeichnis ‚Walberan‘ .....	437
Namensverzeichnis ‚Pfeßburger Laurin‘ .....	441
Namensverzeichnis ‚Dresdner Laurin‘ .....	443
Namensverzeichnis Jüngere Vulgatversion, ältere Fassung .....	446
Namensverzeichnis Jüngere Vulgatversion, jüngere Fassung .....	454
Abkürzungen .....	459
Literaturverzeichnis .....	463

## Verzeichnis der Siglen

L <sub>1</sub> (HOLZ K)	Kopenhagen, Arnamagnæanske Institut, AM. 32 fol.
L <sub>2</sub> (HOLZ M)	chem. Archiv des Historischen Vereins von Oberbayern München, Manuskript Cahier I von 4 <sup>o</sup> Nr. 6 (Verbleib unbekannt)
L <sub>3</sub> (HOLZ p, P)	Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schloßbibliothek, Cod. 54 (ehem. 2798)
L <sub>4</sub> (HOLZ H, h)	Berlin, Staatsbibliothek, Mgo 287,I (ehem. Glatz, Klodzko, Bibl. des Franziskanerklosters, ohne Signatur)
L <sub>5</sub> (HOLZ f)	Frankfurt am Main, Stadt- und Universitätsbibliothek, Mgg 2 (ehem. MS Kloss N <sup>o</sup> 6)
L <sub>6</sub> (b)	Basel, Universitätsbibliothek, Cod. G <sup>2</sup> II 73
L <sub>7</sub> (Dess.)	Dessau, Stadtbibliothek (ehem. Landesbibliothek), Cod. Georg 224 4 <sup>o</sup> (ehem. 4 <sup>o</sup> I)
L <sub>8</sub> (HOLZ m)	a) München, Staatsbibliothek, Cgm 811 / b) Berlin, Staatsbibliothek, Mgo 287, II
L <sub>9</sub> (HOLZ v)	Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2959
L <sub>10</sub> (HOLZ w)	Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3007
L <sub>11</sub> (Holz β)	Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Msc. M 201 (ehem. M 103)
L <sub>12</sub> (HOLZ s)	ehem. Straßburg, Seminarbibliothek, ohne Signatur (1870 verbrannt)
L <sub>13</sub> (HOLZ z)	Zeit, Domherrenbibliothek, Cod. 83 (ehem. Cod. LXXXIV)
L <sub>14</sub> (HOLZ α)	Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Berol. Ms. lat. oct. 385 (ehem. Preußische Staatsbibliothek Berlin)
L <sub>15</sub> (HOLZ r)	München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5919 (ehem. Regensburg, Königliche Kreisbibliothek, Cod. 1)
L <sub>16</sub>	Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 636 (ehem. Philol. 426)
L <sub>17</sub>	aus Privatbesitz von Wolfgang Lazius (1514–1565), verschollen
L <sub>18</sub>	Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Berol. mgq 1497 (ehem. Preußische Staatsbibliothek Berlin)
l <sub>1</sub> (H <sub>1</sub> ; HOLZ d)	Heldenbuch, erste Druckauflage
l <sub>2</sub> (H <sub>2</sub> )	Heldenbuch, zweite Druckauflage
l <sub>3</sub> (L <sub>1</sub> )	Erster Einzeldruck des ‹Laurin›
l <sub>4</sub> (L <sub>2</sub> )	Zweiter Einzeldruck des ‹Laurin›
l <sub>5</sub> (H <sub>3</sub> )	Heldenbuch, dritte Druckauflage
l <sub>6</sub> (L <sub>3</sub> )	Dritter Einzeldruck des ‹Laurin›
l <sub>7</sub> (H <sub>4</sub> )	Heldenbuch, vierte Druckauflage
l <sub>8</sub> (N <sub>1</sub> ; L <sub>4</sub> )	Vierter Einzeldruck des ‹Laurin›
l <sub>9</sub> (L <sub>5</sub> )	Fünfter Einzeldruck des ‹Laurin›
l <sub>10</sub> (H <sub>5</sub> )	Heldenbuch, fünfte Druckauflage
l <sub>11</sub> (H <sub>6</sub> )	Heldenbuch, sechste Druckauflage



# Einleitung



# 1. Überlieferung<sup>1</sup>

## 1.1. Textzeugen

Das aventiurehafte Dietrichepos ‹Laurin› ist bekanntlich in elf weitgehend vollständigen Handschriften vom 14. bis zum 16. Jahrhundert überliefert (L<sub>1</sub> L<sub>3</sub> L<sub>5</sub> L<sub>6</sub> L<sub>7</sub> L<sub>9</sub> L<sub>10</sub> L<sub>11</sub> L<sub>13</sub> L<sub>15</sub> L<sub>18</sub>);<sup>2</sup> dazu kommen zwei Abschriften (aus dem 19. Jahrhundert) der verbrannten Handschrift L<sub>12</sub> sowie Fragmente von drei Handschriften (L<sub>4</sub> L<sub>8ab</sub> L<sub>14</sub>). Der älteste Überlieferungsträger ist eine in einer lateinischen Handschrift enthaltene Federprobe (L<sub>16</sub>, wohl um 1300/Anfang 14. Jh.), die die ersten drei Verse wiedergibt. Der Verbleib von zwei Handschriften (L<sub>2</sub> L<sub>17</sub>) ist unbekannt.<sup>3</sup> Sieben Drucke zwischen etwa 1479 und 1545 überliefern den Text der älteren Fassung der Jüngerer Vulgatversion (l<sub>1</sub>–l<sub>7</sub>); die jüngere Fassung der Jüngerer Vulgatversion wird von vier Drucken (l<sub>8</sub>–l<sub>11</sub>) zwischen etwa 1555 und 1590 vertreten.

### 1.1.1. Handschriften

**L<sub>1</sub> (HOLZ K): Kopenhagen, Arnamagnæanske Institut, AM. 32 fol.**

Handschrift mit heldenepischen Texten: ‹Laurin› und ‹Walberan›

Pergament I + 60 + I Bll. 24,3 × 16,8 cm wohl Venedig 1. Viertel 15. Jh.

Lagen: 5 Sexternionen mit Reklamanten. Jüngere Foliierung in roter Tinte. Schriftraum: ca. 15,6 × 9,0–10,2 cm, durch Linien begrenzt. Einspaltig. Verse abgesetzt (mit wenigen Fehlern). Vereinzelte Punkte, sonst keine Interpunktion oder Reimpunkte. 25 (fol. 26<sup>r</sup> 26) Zeilen. Bastarda von einer Hand. Verzierungen: fol. 2<sup>r</sup> goldene Initiale (6 Z.) mit blauen Verzierungen (Fleuronnée, mit roten Punkten); fol. 36<sup>r</sup> (Anfang *Liber secundus*) blaue Initiale (3 Z.) mit roten Verzierungen (Fleuronnée, mit braunen Punkten); rote Zwischenüberschrift: *Explicit liber primus. Incipit liber secundus*. In kürzeren, unregelmäßigen Abständen abwechselnd rote und blaue Alinea-Zeichen (ausgerückt, teilweise mitten im Satz); Zeigehändchen fol. 49<sup>r</sup> am linken Rand. Gebrauchsspuren am Pergament, Risse (z. T. genäht), gelegentlich Löcher.

Einband: Pappe, beige marmoriert, mit beige Schweinslederecken und -rücken. Auf dem Rücken gelbliches Papierschild *Det Arnam. Legat. AM 32 fol. Kobenhvns Univ. Bibl.*

*Entstehung, Geschichte:* Die Handschrift stammt von demselben, wohl nichtdeutschen Schreiber wie das Venezianisch-Deutsche Sprachbuch Georgs von Nürnberg; PAUSCH vermutet Entstehung in derselben Schreibstube und Gebrauch im Deutschen Haus in Venedig,

<sup>1</sup> Die Überlieferungssituation des ‹Laurin› ist immer noch gültig aufgearbeitet durch HEINZLE (1978, LV Nr. 69; 1979, LV Nr. 70; 1999, LV Nr. 76). Eingesehen wurden die Handschriften L<sub>1</sub>, L<sub>3</sub>, L<sub>5</sub> (Elisabeth Lienert 2007), L<sub>7</sub>, L<sub>11</sub>, L<sub>13</sub> (Esther Vollmer-Eicken 2008), L<sub>14</sub>, L<sub>18</sub> (Sonja Kerth 2008) sowie die Drucke l<sub>1</sub> und l<sub>10</sub> (Elisabeth Lienert 2007). L<sub>14</sub> und L<sub>18</sub> befinden sich mittlerweile in der Biblioteka Jagiellońska, Krakau.

<sup>2</sup> Siglen der Textzeugen des ‹Laurin› hier und im Folgenden nach HEINZLE (1978, LV Nr. 69, S. 298–313; 1999, LV Nr. 76, S. 145–152). Textverluste durch Blattverlust bzw. Blattverlust der Vorlage betreffen L<sub>6</sub> und L<sub>18</sub>. Bei L<sub>5</sub>, L<sub>6</sub> und L<sub>13</sub> handelt es sich um Kurzfassungen. In L<sub>1</sub> ist der ‹Walberan› unvollständig.

<sup>3</sup> Vgl. zuletzt HEINZLE 1999 (LV Nr. 76), S. 59 f.

evtl. als Ergänzungslektüre bei der Übersetzerausbildung. Im 15. Jahrhundert im Besitz des Juan de Colonia (?) aus Venedig (Besitzervermerk fol. 1<sup>r</sup>, schwer leserlich).

*Mundart:* Bairisch, (vermutlich) nichtdeutscher Schreiber.

*Inhalt:* fol. 2<sup>r</sup>–36<sup>r</sup> ‹Laurin› I; fol. 36<sup>r</sup>–60<sup>v</sup> ‹Laurin› II (‹Walberan›, unvollständig).

*Literatur:*<sup>4</sup>

Handschriftenarchiv der BBAW: Kopenhagen, Arnamagnæanske Institut, AM. 32 fol., beschr. von Günther Jungbluth, 1941, 6 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/kopenhagen\\_700370510000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/kopenhagen_700370510000.html) (08.08.2010).

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/5279> (Klaus Klein/Jürgen Wolf, April 2010) (08.08.2010).

HAUSTEIN, JENS: Der Helden Buch. Zur Erforschung deutscher Dietrichepik im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Tübingen 1989 (Hermæa N.F. 58), S. 15, 57f.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 275, 298 f.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 145.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. If.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIII, 199–257 (Abdruck).

Katalog over den Arnamagnæanske Håndskriftsamling I. Kopenhagen 1888, S. 24.

NYERUP, ERASMUS (Hg.): Symbolæ ad Literaturam Teutonicam antiquiorem ex Codicibus Manus exaratis, qui Havniæ asservantur, editæ sumtibus PETRI FRIDERICI SUHM. Kopenhagen 1787, S. XVI (und ff.), 1–82 (Abdruck).

PAUSCH, OSKAR: Österreichische Literatur am Ausgang des Hochmittelalters – neue quellenkundliche Perspektiven. In: Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger. Vorträge der Lilienfelder Tagung 1976. Hg. von ALFRED EBENBAUER/FRITZ PETER KNAPP/INGRID STRASSER. Wien 1977 (Wiener Arbeiten zur Germanischen Altertumskunde und Philologie 10), S. 152–162, bes. S. 157–160.

Ders. 1979 (LV Nr. 113).

Wilpert, Gero von: Deutsche Literatur in Bildern. Stuttgart 1957, S. 12f.

**L<sub>2</sub> (HOLZ M): ehem. Archiv des Historischen Vereins von Oberbayern München, Manuskript Cahier I von 4° Nr. 6 [Verbleib unbekannt]**

Fragment des ‹Laurin› und ‹Walberan›

Pergament 1 Doppelbl. (ursprüngl. wohl 60 Bll.) 14. Jh. (ROTH)

Quart (ROTH). Einspaltig. Verse abgesetzt. 26 Zeilen. Weiteres unbekannt.

*Entstehung, Geschichte:* Im 16. Jahrhundert zerschnitten für einen Band mit Urkundenabschriften 1350–1508. Das Fragment wurde 1841 durch Karl Riederer entdeckt; der weitere Verbleib ist unbekannt; nicht im Bestand des Historischen Vereins im Stadtarchiv München.

*Mundart:* Bairisch (HEINZLE).

*Inhalt:* ‹Laurin›, ÄV v. 1267–1318; ‹Walberan›, v. 1773–1824 (Zählung nach L<sub>1</sub>).

<sup>4</sup> In die Literatur zu den Textzeugen aufgenommen sind nur für die Beschreibung der jeweiligen Handschrift bzw. des jeweiligen Drucks relevante Titel, nicht bloße Erwähnungen der Textzeugen oder Literatur zu den in ihnen überlieferten Texten.

*Literatur:*

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 299 f.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 145.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. If.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIII.

MR: <http://www.mr1314.de/3001> (Stefanie Hein, November 2004) (08.08.2010).

ROTH 1845 (LV Nr. 6), S. XIV–XVI, S. 112–117 (Abdruck).

**L<sub>3</sub> (HOLZ p, P): Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schloßbibliothek, Cod. 54 (ehem. 2798)**

Sammelhandschrift (kleinere Reimpaargedichte, Heldenepik: ‹Laurin› und ‹Rosengarten›)

Papier II + 133 + II Bl. ca. 19,3 × 13,7 cm Thüringen (Erfurt?) Mitte/2. H. 14. Jh.

Wasserzeichen: nur teilweise erkennbar (u. a. Kreise; Ochsenkopf). Lagen: meist Quaternionen; erstes Blatt der ersten Lage fehlt; die letzten 9 Bl. des ‹Rosengarten› (fol. 120–128) sind verbunden. Teilweise Lagenzählung. Drei verschiedene (unvollständige) Zählungen (fehlerhafte alte – Verso-Seiten, lateinische Ziffern – bis fol. 87; zwei jüngere, nur die jüngste korrekt, aber ebenfalls unvollständig). Schriftraum: ca. 15,0–15,3 × 8,2–8,5 cm, durch Linien begrenzt. Einspaltig. Verse abgesetzt. Vereinzelte Reimpunkte, keine Interpunktion. 29–36 Zeilen. Kursive von einer Hand. Verzierungen: Rubrizierungen (Anfangsbuchstaben jeder Zeile fol. 1–47 einzeln rot gestrichelt, danach durchgehender roter Strich; Überschriften der einzelnen Texte rot, teilweise zweizeilig, teilweise mit Leerzeile davor; zweizeilige rote Lombarden; im ‹Rosengarten› acht dreizeilige schwarze Zwischenüberschriften zu Beginn der einzelnen Zweikämpfe. Wasserschäden v. a. auf den letzten sechs Blättern, braune Flecken, einzelne Beschädigungen (kleine Löcher, teilweise ausgerissen); die ersten Blätter des ‹Laurin› sind stärker abgegriffen und verschmutzt.

Einband: braunes Leder, 18. Jh., leicht beschädigt; auf Vorder- und Rückseite in Gold aufgedrucktes Schönbornsches Wappen. Rückenvergoldung: *Alte / Teutsche / Gedichte / MS*. Deckel innen mit marmoriertem Papier überzogen.

*Entstehung, Geschichte:* Zur Provenienz ist nichts bekannt; Schreiber-/Besitzervermerk eines *Hans Fryman* fol. 47<sup>v</sup> und eines *Johannes (Hans) Thymo* fol. 52<sup>v</sup>, 64<sup>v</sup>, die möglicherweise nach Erfurt weisen. Fol. 79<sup>v</sup>: Datierung 1373 von jüngerer Hand, verblasst. Marginalien (meist von einer späteren Hand, Tinte verblasst, zumeist schwer leserlich): fol. 38<sup>r</sup> oben: *Pssint in princio*; fol. 46<sup>v</sup>, links: *der geldds (?)*; fol. 47<sup>v</sup> unten: *Din dinst zcu vor libe herre hans fryman / alzo vch myn herre gescrebin hat vmb daz / gelt daz her uch leych bet her vch gutlich / daz ir yme sendit daz wel ne vmb uch*; fol. 52<sup>v</sup> unten: *Vnsen dinst zcu vor libe hans thyme ich bete dich [+daz ich fruñ-t l, gestr. und unterpungiert] frummelichen daz du / myr liest daz buch daz ich ez vz gescrbe daz / [Textverlust durch Beschneidung, unleserlicher Rest] alle zeit gerne vor dyne*; fol. 55<sup>v</sup> oben: *sit nobis* [Rest unleserlich]; fol. 57<sup>r</sup> rechts: *maria virgo semper* (von anderer Hand, schwarz); fol. 63<sup>r</sup>, rechts: *sic serna lutin (sermo latin?)*; fol. 64<sup>v</sup> oben: *Iste liber est Johannes thymo jpe est p(er)bg<sup>5</sup> (?) socius*; Mitte vor Seite: *Non by doctus erit quj semper lud* [Rest unleserlich]; fol. 65<sup>v</sup> unten: *vnsin dnset* (gestr.); fol. 67<sup>v</sup> unten: *hans thymo c × cla (?)*; am linken Rand: *erx feld*; fol. 69<sup>v</sup> oben: *sit no*; fol. 74<sup>v</sup> links: *der by*; fol. 76<sup>v</sup>: *mich screib der gute hanneman*, unten: *sechzig* [danach unleserlich] *dag ich* [danach unleserlich]; fol. 79<sup>v</sup>, oben: *Anno dnj MCCC septuage-*

<sup>5</sup> Abweichend von der Regelung für die Editionstexte (siehe unten S. LXV) kennzeichnen Spitzklammern in Transkriptionen und Marginalien sowie in Apparaten nicht eindeutig lesbare Buchstaben.

*simo* [dazwischen unleserlich]; fol. 78<sup>v</sup>: Zeichen (§?) und *ij* am linken Rand; fol. 79<sup>r</sup>: Zeichen (§?) am linken Rand; fol. 79<sup>v</sup>: unleserliche Zeichen über Schriftfeld; hier und öfter *j* am linken Rand; fol. 79<sup>v</sup>: unleserliche lateinische Worte rechts auf Z. 8; fol. 81<sup>r</sup>: rechts neben Z. 16–18 *super* ⟨*uorus*⟩ *lauri*⟨.⟩ / *quam* / *super* ⟨*uorus*⟩ ⟨*A...*⟩ [Haste erkennbar]; fol. 84<sup>v</sup>: [durchgedrückte?] Wörter rechts auf unterer Seitenhälfte; fol. 87<sup>v</sup> unten links: *09?*, fol. 89<sup>r</sup>, linker Rand: *v?*; fol. 90<sup>v</sup>, unterer Rand: unleserliche lateinische Zeichen: ⟨*dnds qn. pers ml*⟩ / ⟨*allcl...*⟩; fol. 92<sup>r</sup>: unter Beschreibraum letzter Vers der Seite wiederholt, danach unleserlich: *Manchen Ritter lobesam alxxx* ⟨*per. caj*⟩; fol. 95<sup>v</sup>: Zeichen links unten am Rand; fol. 123<sup>v</sup>, rechts: *Benedicti*.

*Mundart*: Thüringisch.

*Inhalt*: fol. 1<sup>r</sup>–10<sup>v</sup> ›Der Schüler von Paris› A (ab v. 111); fol. 11<sup>r</sup>–13<sup>f</sup> ›Minner und Trinker›; fol. 13<sup>r</sup>–16<sup>r</sup> ›Stricker, Das heiße Eisen›; fol. 16<sup>r</sup>–35<sup>r</sup> ›Die Heidin› A = I (P); fol. 35<sup>r</sup>–40<sup>v</sup> ›Minneklage ›Daz brechen leit›; fol. 40<sup>v</sup>–48<sup>v</sup> ›Schampiflor›; fol. 48<sup>v</sup>–54<sup>v</sup> ›Marien Rosenkranz›; fol. 54<sup>v</sup>–76<sup>v</sup> ›Heinrich der Klausner, Mariendichtung›; fol. 76<sup>v</sup>–77<sup>r</sup> ›Gebet›; fol. 77<sup>r</sup>–101<sup>r</sup> ›Laurin›; fol. 101<sup>r</sup>–128<sup>v</sup> ›Rosengarten› R<sub>6</sub> (unvollständig); fol. 129<sup>r</sup>–133<sup>v</sup> ›Die halbe Birne› A (P) (unvollständig).

#### *Literatur*:

BARTSCH, KARL: Über eine Handschrift des Luarin. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 5 (1858), Sp. 5–7.

Ders.: Der Rosengarte. Germania 4 (1859), S. 1–33 (Abdruck von fol. 101<sup>v</sup>–128<sup>v</sup>).

Ders. (Hg.): Mitteldeutsche Gedichte. Stuttgart 1860 (BLVSt 53), S. V–VIII.

Bethmann, Ludwig: Altdeutsche Handschriften der Gräflich Schönbornschen Bibliothek zu Pommersfelde. ZfdA 5 (1845), S. 368–372, hier bes. S. 370 f.

BRANDIS, TILO: Mittelhochdeutsche, mittelniederdeutsche und mittelniederländische Minnereden. Verzeichnis der Handschriften und Drucke. München 1968 (MTU 25), S. 257.

FISCHER, HANNS: Studien zur deutschen Märendichtung. 2., durchges. und erw. Aufl. besorgt von JOHANNES JANOTA. Tübingen 1983, S. 290.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 49–55, 63, 431–433.

Handschriftenarchiv der BBAW: Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schloßbibliothek, Cod. 54, beschr. von Ludwig Pfannmüller, 1908, 10 Bl.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/pommersfelden\\_700414980000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/pommersfelden_700414980000.html) (08.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 275, 299 f.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 145 f.

HOLZ 1893 (LV Nr. 18), S. VI f.

Ders. 1897 (LV Nr. 13), S. III.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIV.

Jenaer Repertorium zur Überlieferung deutscher Literatur des Mittelalters aus dem thüringischen Raum: <http://www.personal.uni-jena.de/~x3bewo/Jena212.HTM> (08.08.2010).

MR: <http://www.mr1314.de/4153> (Jürgen Wolf/Manuel Bauer/Joachim Heinzle, Dezember 2009) (08.08.2010).

PFANNMÜLLER, LUDWIG: Die vier Redaktionen der Heidin. Berlin 1910 (Palaestra 108), S. 2, 20–33.

ROSENFELD, HANS-FRIEDRICH: Mittelhochdeutsche Novellenstudien. II. Der Schüler von Paris. Leipzig 1927 (Palaestra 153), S. 304 f.

SCHUM, WILHELM: Erfurter Handschriften in auswärtigen Bibliotheken. Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt 6 (1873), S. 253–279, bes. S. 263.

WESTPHAL, SARAH: Textual Poetics of German Manuscripts 1300–1500. Columbia 1993 (Studies in German Literature, Linguistics and Culture), S. 115–129.

WOLFF, GEORG ARNOLD (Hg.): *Diu halbe bir. Ein Schwank Konrads von Würzburg*. Diss. Erlangen 1893, S. LXXI–LXXXII.

**L4 (HOLZ H, h): Berlin, Staatsbibliothek, Mgo 287,I (ehem. Glatz/Klodzko, Bibliothek des Franziskanerklosters, ohne Signatur)**

Fragment des ‹Laurin›

Pergament 4 Bll. ca. 12,0 × 9,5 cm Mitteldeutscher Raum 14. Jh.

Zwei herausgelöste Doppelblätter. Mehrere jüngere Zählungen. Schriftraum: ca. 9,5 × 6,0–6,5 cm. Einspaltig. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. Verse abgesetzt. 20 Zeilen. Textualis von einer Hand. Verzierungen: erste Buchstaben herausgezogen, mit vertikalen Linien durchgestrichen. Heute über weite Strecken kaum mehr lesbar: starke Wasserschäden, Knicke, Blätter verschnitten oder Risse, Loch.

*Entstehung, Geschichte:* Die Blätter wurden Anfang des 19. Jahrhunderts durch KARL TRAUOGOTT HEINZE in der Minoritenbibliothek der schlesischen Stadt Glatz (heute: Klodzko, Polen) aufgefunden; sie waren über den Rücken eines nicht erhaltenen Calepins geklebt. Ablösung der Blätter, Wäsche im Wasserbad und Abdruck des Fragments erfolgten durch HEINZE.<sup>6</sup> Unter ungeklärten Umständen gelangte das Fragment wohl zwischen 1828 und 1862 in den Besitz Friedrich Heinrich von der Hagens (Erwerbungsakte verschollen), dann in die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz.

*Mundart:* Mitteldeutsch (HEINZLE).

*Inhalt:* ‹Laurin›, aus ÄV v. 462–620.

*Literatur:*

DEGERING, HERMANN: *Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek III. Die Handschriften in Oktavformat und Register zu Band I–III*. Leipzig 1932 (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek IX). Nachdr. Graz 1970, S. 97.

HEINZE, KARL TRAUOGOTT: *Zweites Sendschreiben über die Alterthümlichkeiten der schlesischen Klöster*. *Idunna und Hermode* 2 (1813), S. 21–23, 47–50, bes. S. 48 f. (Abdruck).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 300.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 146.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. III.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIV.

KLEIN, KLAUS: *Zur Herkunft der Berliner ‹Laurin›-Fragmente*. *ZfdA* 134 (2005), S. 43 f.

MR: <http://www.mr1314.de/2846> (Klaus Klein, Mai 2009) (08.08.2010).

**L5 (HOLZ f): Frankfurt am Main, Stadt- und Universitätsbibliothek, Mqg 2 (ehem. MS Kloss N° 6)**

Sammelhandschrift (kleinepische, didaktische und heldenepische Texte: ‹Laurin› und ‹Rosengarten›)

Papier II + 60 + I Bll. 29,0 × 19,0–19,5 cm Mittelrhein um 1370/80

Wasserzeichen: Ochsenköpfe. 6 Lagen, wegen Blattverlusten, Beschädigungen und Restaurierung nicht genau zu bestimmen (Details s. WEIMANN, S. 10); fol. 45<sup>r</sup> einmalige Lagenzählung. Arabische

<sup>6</sup> Für HEINZE war das Fragment noch besser lesbar; siehe unten S. LXVIII und Anm. 39.

Folierung des 19. Jhs.; im ›Rosengarten‹ zusätzlich lateinische Zählung, z. T. Blattzählung mit Kleinbuchstaben auf Recto-Seiten unten, einige fehlerhaft, z. T. Reklamanten. fol. 1<sup>rb</sup>–10<sup>vb</sup> Verszählung am Spaltenrand 15. Jh.: *ii b.–xvi b.* (außer ›Schwanritter‹: jüngere Verszählung im 5er- bzw. 10er-Schritt). Schriftraum: 23,0–24,0 × 13,0–15,1 cm, durch Linien begrenzt. Zweispaltig. Verse abgesetzt. 33–37 Zeilen (›Rosengarten‹: einspaltig. Langzeilen abgesetzt. 31–35 Zeilen.) Keine Reimpunkte, keine Interpunktion, aber Zäsur in Langzeilen im ›Rosengarten‹ oft durch Punkt markiert. Buchkursive des späten 14. Jhs., einzelne Partien in Textualis, evtl. von derselben Hand. Verzierungen: fol. 16<sup>vb</sup>: zweimalige Verzierung des S; Rubrizierungen (Anfangsbuchstaben der Zeilen in der Regel rot gestrichelt, Überschriften der einzelnen Texte rot, im ›Rosengarten‹ rote und durch Freiraum abgesetzte Kapitelüberschriften; Absätze durch zweizeilige rote Lombarden oder rote Alinea-Zeichen markiert). Blattverluste, Buchblock geringfügig beschnitten; grob geripptes, brüchiges Papier, Blattränder stark beschädigt und später restauriert.

Einband: 1812 ohne Einband vorgefunden, heute moderner Pappeinband, braun, mit beige Schweinslederrücken und -ecken (Niewöhner 1919), Rücken: oben *Altdeutsche Gedichte*, unten *ms. germ. quart 2*; Bibliotheksnotizen und Stempel auf Spiegel und Vorsatzblatt, Stempel und Signatur auch fol. 1<sup>r</sup>; zwischen fol. 39 und fol. 40 Leimabdruck eines Pergamentfalzes. Pergamentfalz zwischen fol. 4 und fol. 5 heute nicht mehr in der Hs., laut ROSENFELD (Novellenstudien, S. 306) Fragment einer vermutlich liturgischen Hs.: *Stetit unda fluens, egregati sunt abyssi. uoluntate ... habebit. nec intibus uiri be l in medio mari ... inimicus p sequar ... neplacitū Bene placiti ē dūo sup.*

*Entstehung, Geschichte:* Die Hs. wurde wohl in der Region Mainz/Worms oder im östlichen Hessen geschrieben. Der Schreiber benutzte an drei Stellen Blätter, auf denen er selbst – mit anderer Tinte und in anderem Schreibduktus – die (z. T. fehlerhafte) Niederschrift eines anderen Werkes begonnen und abgebrochen hatte: fol. 3<sup>ra</sup>: *[G]ot aller dyngē | ein vber krafft | gyb |* (Anfang der ›Weltchronik‹ von Jans Enikel; jede Zeile quer rot und schwarz durchgestrichen); fol. 4<sup>ra</sup>: *[G]ot aller dinge | Ein hoch begin | Gyb yn kraft | vnd auch sin | daz sie fersyn die cristenheit | (...) – (...) vater sun vnd heilger geist | Jn dryen namen ein folleist |* (fehlerhafter Anfang des ›Wilhelm von Wenden‹ Ulrichs von Etzenbach, 22 Zeilen, dreimal senkrecht rot durchgestrichen, dann zwei leere Zeilen); fol. 23<sup>ra</sup>: *[G]ot aller dyngē ein begi | Gyb yn kraft vnd sin | daz sie vor sin der cristenheit | (...) – (...) geleub ich herre daz dū bist | der got des rat vnd gotlicher list |* (erneuter Anfang des ›Wilhelm von Wenden‹, 10 Zeilen, mehrfach senkrecht rot und schwarz durchgestrichen; dann eine Leerzeile). Die Handschrift war Teil der Familienbibliothek des Wormser Bischofs Johann (III.) von Dalberg (1445–1503, Bischof von Heidelberg 1482–1503). Diese Bibliothek stand in Mainz und wurde nach dem Bombardement der Stadt (1793) in einer Scheune in Höchst a. M. aufbewahrt, von wo sie nach Frankfurt verkauft wurde. Nach einer Notiz zur Auffindung der Handschrift auf dem zweiten, neueren Vorsatzblatt (recto) wurde die Hs. 1812 zerrissen und ohne Einband vorgefunden von Georg Kloß, dem Frankfurter Juristen und Sammler Dr. Benedikt Römer-Büchner (1792–1863) und Bürgermeister Thomas; die Hs. war zunächst Eigentum Römer-Büchners, ab 1820 im Besitz von Georg Kloß; dieser schenkte sie 1841 der Frankfurter Stadtbibliothek. 1929 wurde dort ein bisher fehlendes Blatt des ›Schwanritter‹ (nach fol. 8) wieder in die Hs. eingefügt. Fol. 1<sup>r</sup> unten: Signatur *Ms germ qu* und Bibliotheksstempel. Marginalien: fol. 10<sup>va</sup> unten: *Summa xvi b. rimen vnd xl rimen*; fol. 59<sup>v</sup> Federproben von zeitgenössischer Hand (linker Rand), Ausgabennotizen zu Lohn und Tuchwaren (unten); *Item seheen ich an yme daz er daz kan und myr gehorsam ist und nicht mormelt wyeder mich so schencken ich yme eyn kyddl* (rechts unten).

*Mundart:* Rheinfränkisch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>ra</sup>–10<sup>va</sup> Konrad von Würzburg, ‹Der Schwanritter›; fol. 10<sup>vb</sup>–15<sup>vb</sup> ‹Disticha Catonis› (deutsch); fol. 16<sup>ra</sup>–21<sup>vb</sup> ‹Laurin›; fol. 22<sup>ra</sup>–25<sup>vb</sup> ‹Der Schüler zu Paris› A (f); fol. 26<sup>ra</sup>–27<sup>vb</sup> ‹Die zwei Maler›; fol. 28<sup>r</sup>–59<sup>v</sup> ‹Rosengarten zu Worms› R<sub>7</sub> (verschiedentlich Textverluste, z. B. Anfang des ‹Schwanritter›).

*Literatur:*

- BALDZUHN, MICHAEL: Schulbücher im Trivium des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Die Verschriftlichung von Unterricht in der Text- und Überlieferungsgeschichte der ‹Fabulae› Avians und der deutschen ‹Disticha Catonis›. 2 Bde. Berlin/New York 2009 (QuF 44/1.2 [278/1.2]), S. 944 f., 1074 (Reg.).
- BARTSCH, KARL: Miscelle. Der Schwanritter. *Germania* 6 (1861), S. 494–496.
- BRUNNER, HORST/HANS-GÜNTER SCHMIDT (Hgg.): Vom Großen Löwenhof zur Universität. Würzburg und die deutsche Literatur im Spätmittelalter. Wiesbaden 2002, S. 42 f.
- BURCHARDT, KURT: Das mhd. Gedicht von der ‹Frauentreue›. Diss. Berlin. Leipzig 1910, S. 106–116, bes. S. 116.
- DAHLBERG 1948 (LV Nr. 3), S. 16, 18, 51 f.  
‹Disticha Catonis› – Datenbank der deutschen Übersetzungen: [http://www.rrz.uni-hamburg.de/disticha-catonis/zwilichter.html#z\\_kra](http://www.rrz.uni-hamburg.de/disticha-catonis/zwilichter.html#z_kra) (Michael Baldzuhn) (08.08.2010).
- FECHTER, WERNER: Das Publikum der mittelhochdeutschen Dichtung. Frankfurt a. M. 1935, S. 49.
- FISCHER <sup>2</sup>1983 (s. L<sub>3</sub>), S. 287.
- GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 49, 56–63, 433–435.
- GRIMM, JACOB/WILHELM GRIMM (Hgg.): Altdeutsche Wälder. Bd. 3. Frankfurt a. M. 1816, S. 52–96, bes. S. 49–51.
- GRIMM, WILHELM (Hg.): Der Rosengarte. Göttingen 1836, S. II–III, LXXXII.
- GRUBMÜLLER, KLAUS (Hg.): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Frankfurt a. M. 1996 (Bibliothek des Mittelalters 23; Bibliothek deutscher Klassiker 138), S. 1133–1138, bes. S. 1133.
- VON DER HAGEN, FRIEDRICH HEINRICH (Hg.): Gesamttabentueer. Hundert altdeutsche Erzählungen. Bd. 1. 2., unveränderte Aufl. Stuttgart/Tübingen 1961, S. XLVI, 557–568, bes. S. 557.
- Handschriftenarchiv der BBAW: Frankfurt am Main, Stadt- und Universitätsbibliothek, Mgq 2, beschr. anonym, o. J., 9 Bll.; von Heinrich Niewöhner, 1919, 14 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/frankfurt\\_700333740000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/frankfurt_700333740000.html) (08.08.2010).
- HARMENING, DIETER: Neue Beiträge zum deutschen Cato. *ZfdPh* 89 (1970), S. 346–368, hier S. 350 f.
- HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 127 f., 277, 300 f.
- Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 146.
- HOLZ 1893 (LV Nr. 18), S. III f., XXXI–LIII, CIV.
- Ders. 1897 (LV Nr. 13), S. III, IV f., XVIII–XXVIII.
- JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIV, XXXVI, XXXVIII.
- KELLER, ADELBERT VON (Hg.): Erzählungen aus altdeutschen Handschriften. Stuttgart 1855 (BLVSt 35), S. 251–259.
- Ders.: Verzeichnis altdeutscher Handschriften. Hg. von EDUARD SIEVERS. Tübingen 1890. Nachdr. Hildesheim/New York 1974, S. 158 (Nr. 96).
- KIRCHNER, JOACHIM: Ein Fragment aus dem Schwanritter Konrads von Würzburg. *ZfdA* 67 (1930), S. 70–72.
- KÖNNECKE, GUSTAV: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Eine Ergänzung zu jeder deutschen Litteraturgeschichte. 2., verbesserte und vermehrte Aufl. Marburg 1895, S. 50.
- LAMBEL 1899 (LV Nr. 97), S. 266–291, bes. S. 267.
- MIHM, AREND: Überlieferung und Verbreitung der Märendichtung im Spätmittelalter. Heidelberg 1967 (Germanische Bibliothek, 3. Reihe), S. 117, 133 f.

- MR: <http://www.mr1314.de/3208> (Barbara Stiewe/Joachim Heinzle, April 2010) (08.08.2010).
- NIEWÖHNER, H[Einrich]: Rezension zu ROSENFELD, *Novellenstudien 1927*. AfdA 47 (1928), S. 110–121, bes. S. 112, 115, 118f.
- OPPITZ, ULRICH-DIETER: Georg Kloss und seine Handschriftensammlung. *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 22 (1997), S. 1–47, hier S. 37 (Nr. 11).
- ROSENFELD, HANS-FRIEDRICH: *Mittelhochdeutsche Novellenstudien*. Leipzig 1927 (Palaestra 153), S. 305–312.
- Ders.: Zum Wilhelm von Wenden Ulrichs von Eschenbach. *Neophilologus* 12 (1927), S. 173f.
- ROTH, FRANZ (Hg.): *Der Schwanritter. Eine Erzählung von Konrad von Würzburg*. Frankfurt a. M. 1861, S. 39–51, bes. S. 39.
- SCHRÖDER, EDWARD: Miscelle: Blattfüllsel. *ZfdA* 44/N. F. 32 (1900), S. 222.
- Ders.: Studien zu Konrad von Würzburg III. Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. *Phil.-hist. Klasse* (1912), S. 33–47, bes. S. 35.
- Ders.: ‚Der Maler von Würzburg‘. *ZfdA* 62/N. F. 50 (1925), S. 37–40.
- Ders.: *Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg, Bd. II. Der Schwanritter, Das Turnier von Nantes*. Berlin 1925. 5. Aufl. mit einem Nachwort von LUDWIG WOLFF. Dublin/Zürich 1974, S. VI–VIII.
- SPRENGER, R[obert]: Zu Konrads Schwanritter. *Germania* 21 (1876), S. 419f.
- SUOLAHTI, HUGO: Rezension zu ROSENFELD, *Novellenstudien 1927*. *Neuphilologische Mitteilungen* 29 (1928), S. 168–171.
- Ders.: Einige Bemerkungen zu mittelhochdeutschen Texten. *Neuphilologische Mitteilungen* 30 (1929), S. 144f.
- WEIMANN, BIRGIT: *Die mittelalterlichen Handschriften der Gruppe Manuscripta Germanica*. Frankfurt a. M. 1980 (Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main 5,4), S. 10–12.
- WOLFF, LUDWIG: Rezension zu ROSENFELD, *Novellenstudien 1927*. *Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft* 50 (1929), Sp. 562–566.
- ZARNCKE, FR[iedrich]: *Der Deutsche Cato. Geschichte der deutschen Übersetzungen der im Mittelalter unter dem Namen Cato bekannten Distichen bis zur Verdrängung derselben durch die Übersetzung Seb. Brants am Ende des 15. Jahrh. Neudr. der Ausg.* Leipzig 1852. Osnabrück 1966, S. 162f.

## L<sub>6</sub> (b): Basel, Universitätsbibliothek, Cod. G<sup>2</sup> II 73

⟨Laurin⟩

Papier noch I + 31 Bll. 20,3 × 14,0 cm Basel 1. Hälfte 15. Jh.

Wasserzeichen: erkennbar Ochsenkopf, schreitender Ochse. Lagen: nicht zu ermitteln, Blattverlust nach fol. 24 (Textverlust entsprechend ÄV v. 1106–1142). Neuere und z. T. oben/unten (um eins abweichende) ältere Blattzählung; jüngere Verszählungen unten. Schriftraum: 13,0–14,0 × 8,0–9,0 cm, durch Linien begrenzt. Einspaltig. Verse abgesetzt. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. 18 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Verzierungen: fol. 1<sup>r</sup> fünfzeilige Zierinitiale; Rubrizierungen: am Anfang jedes Verses rotgestrichelte Majuskel. Blätter an den Rändern stark beschädigt. Einband: Holzdeckel mit rotem Lederüberzug.

*Entstehung, Geschichte:* Die genaue Herkunft ist unbekannt. Nach einer Notiz auf der Hs. wurde sie im Februar 1878 von Adolf Fehlmann am unteren Rheinweg bei Basel unter dem Schutt des alten Hauses ‚Zum wilden Mann‘ gefunden. Die Besitzergeschichte des Hauses ergibt keinen weiteren Hinweis auf die Provenienz. Vermutlich hat Ludwig Sieber, Basler Oberbibliothekar von 1871 bis 1891, die Handschrift von Fehlmann gekauft. Aus den

Innenseiten des Holzdeckels wurden eingeklebte Papierblätter abgelöst, darunter das obere rechte Viertel einer Urkunde, «ausgestellt vom Stellvertreter des Ritters Werner von Bärenfels, Schultheiss von Klein-Basel und Bürgermeister der Stadt Basel, der 1386 in der Schlacht bei Sempach gefallen ist» (DAHLBERG, S. 21). Federproben auf der vorderen Innenseite des Buchdeckels: *Jtem, Jtem meister, Jtem meister her von baden sol und Jtem juncker johan von clingental sol xxx gulden geben vff Winacht*; auf der angeklebten Verso-Seite: komplettes Alphabet, *jr <...>a ab*, mehrfach die Buchstaben *a, f, l, c*, *Jtem meister*, in Spiegelschrift *Dem ersa(m)en*. Auf der hinteren Innenseite acht undeutliche Zeilen: *x β vs salb aber x β aber xβ, aber ab VII β aber 1 β, aber v β aber VI lib[ra?] salb, aber v β <...> aber v dij, aber iij und iij pro dij iij β <...>, iij dü aber VII β aber iij, minder iij dij aber v β abe, aber VI β dij*; auf der angeklebten Verso-Seite auf dem Kopf stehend: *und dem, und were*, in Spiegelschrift *zu berne was*. Federproben und Zeichnungen fol. 13<sup>v</sup>: *<...> kumdt den biter tot*; fol. 16<sup>v</sup>: *sol mir x viij guldin*; fol. 24<sup>v</sup>: oben und unten sechseckiger Drudenfuß; fol. 27<sup>r</sup>: *OE o vir*; fol. 29<sup>v</sup>: *<n>ieman*, fol. 30<sup>r</sup>: *OE wirr*; fol. 31<sup>r</sup>: *goot und br<...>*; fol. 31<sup>v</sup>: *exigium munus accepi*; fol. 32<sup>v</sup>: Krieger mit Hellebarde, Fahne der Stadt Basel, Federproben: *mors est ultima vite finis, m bis, ennar, boß, loerach, bobst*, oberer Teil einer weiteren Ritterfigur (nach DAHLBERG, S. 22 f.; teilweise kaum zu erkennen bzw. unleserlich).

*Mundart*: Alemannisch.

*Inhalt*: fol. 1<sup>r</sup>–32<sup>r</sup> ‹Laurin› (unvollständig).

*Literatur*:

DAHLBERG 1948 (LV Nr. 3), S. 20–32, 128–200 (Abdruck).

Handschriftenarchiv der BBAW: Basel, Universitätsbibliothek, Cod. G<sup>2</sup> II 73, beschr. von Carl Roth, 1911, 4 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/basel\\_700279780000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/basel_700279780000.html) (08.08.2010).

Handschriftencensus: <http://handschriftencensus.de/7383> (Klaus Klein/Jürgen Wolf, April 2010) (08.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 301.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 146.

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 2 f.

**L7 (Dess.): Dessau, Stadtbibliothek (ehem. Landesbibliothek), Cod. Georg 224 4° (ehem. 4° I)**

Sammelhandschrift (weltliche und geistliche epische Dichtungen; heldenepische Texte: ‹Laurin› und ‹Rosengarten›)

Papier 142 Bll. 29,0–29,5 × 21,7–22,0 cm Trier 1442

Wasserzeichen: erkennbar nur Krämerwaage. Lagen: meist Sexternionen; Lagen- und Blattverluste (am Anfang mindestens zwei Lagen, 1 Bl. nach fol. 113, 4 Bll. nach fol. 140). Zählung mit Bleistift auf den Recto-Seiten; falsche Zählung auf fol. 30<sup>r</sup>. Schriftraum: 24,0–26,0 × 15,5–17,0 cm, ab fol. 128<sup>v</sup>: 22,0–23,5 × 13,0–15,0 cm, durch Linien begrenzt. Zweispalzig, ab fol. 128<sup>v</sup> einspalzig. Verse abgesetzt. Z. T. Reimpunkte, keine Interpunktion. 35–58 Zeilen. Bastarda, 1. Hälfte 15. Jh., von vier Händen (Hauptschreiber Petrus von Freysen, drei weitere Hände). Verzierung: Zierinitialen zu Beginn neuer Texte. Teilweise rubrizierte, teilweise mit Schlangenlinien versehene Lombarden, teilweise nur Stellvertreter; z. T. rote, teilweise nicht ausgeführte, z. T. nachgetragene Überschriften; unregelmäßig Alinea-Zeichen; erste Buchstaben der Verse regelmäßig rot gestrichelt; Eigennamen

gelegentlich rot. Zahlreiche Bll. sind am Rand stark beschädigt, teilweise notdürftig geklebt; das Papier ist am Rand stark abgegriffen und ausgefranst, gelegentlich auch eingerissen, stark gebräunt, fleckig und vergilbt, Löcher und Rußspuren.

Einband: Neuer dunkelgrauer Pappereinband mit Titelschild auf dem Buchrücken, ausgefranst; vom ursprünglichen Einband sind drei auf dem Buchrücken waagrecht angeheftete Holzleisten erhalten. Auf der Innenseite vorn: Bibliotheksstempel.

*Entstehung, Geschichte:* Geschrieben in Trier durch Petrus von Freysen (Hauptschreiber), der den ‚Wilhelm von Wenden‘ nach eigenem Eintrag am 6. August 1422 in Trier vollendet hat. Freysen war wohl Notar an der erzbischöflichen Kurie in Trier (ROSENFELD); von ihm stammt auch eine Abschrift von Wolframs ‚Willehalm‘ von 1437 (KOHLMAYER). Fol. 1<sup>r</sup>: alte und neue Signatur, von späterer Hand; Bibliotheksstempel. Verschiedene Zeichnungen, z. B. fol. 1<sup>v</sup>: Rauten am Rand. Fol. 22<sup>r</sup>: auf leerer Seite Federzeichnung des Bernburger Wappens (Hund auf Mauer; fol. 21<sup>v</sup>: Spiegelung). Fol. 142<sup>v</sup>: Federzeichnung: Anhaltinisches Wappenbild, darüber Blumen, Buchstaben (verzierte W, A Z S Z, B F Z A) und Zahlen (1555, dazwischen ein Ornament: M).<sup>7</sup> Zahlreiche, nur teilweise lesbare Marginalien und Federproben. Fol. 1<sup>va</sup>: unten Stempel: «Anhaltinische Landesbücherei Dessau»; im ‚Karl‘ zusammenfassende Marginalien zum Text; fol. 39<sup>va</sup>: Zeigehand; fol. 61<sup>va</sup>: unter dem Text rubrizierte hebräische Buchstaben; fol. 113<sup>vb</sup>: unter dem Text lat. Schreibernotiz des Petrus von Freysen: *Iste liber teutunicalis est scriptus per me petrum de freysen et completus sub anno domini M CCCC XXij ipsa die sexti jn domo domini officialis Curie treuerensis hora octava vel nona* (1422 Aug. 6); fol. 117<sup>rb</sup>: rubrizierte hebräische Buchstaben. Dem ‚Laurin‘ folgt eine Zusammenstellung der neun größten Helden: *karolus rex et imperator / dy besten cristen konig artus / Burgundia / gotfridus de bulgiun / Ector von troyge / dy besten heyden Cesar julius / alexander magnus / Josue / dy besten juden dauid rex / judas machabes*.

*Mundart:* Rheinfränkisch (Matthaei, PENSEL), einzelne Formen Moselfränkisch (DAHLBERG, ROSENFELD).

*Inhalt:* fol. 1<sup>ra</sup>–61<sup>va</sup> Stricker, ‚Karl der Große‘ Z; fol. 62<sup>ra</sup>–113<sup>vb</sup> Ulrich von Etzenbach, ‚Wilhelm von Wenden‘ D; fol. 114<sup>ra</sup>–117<sup>rb</sup> Andreas, ‚Die väterlichen Lehren‘; fol. 117<sup>va</sup>–118<sup>ra</sup> ‚Der Ritter mit den Nüssen‘; fol. 118<sup>rb</sup>–120<sup>ra</sup> ‚Alexius‘-Legende K; fol. 120<sup>rb</sup>–127<sup>rb</sup> ‚Laurin‘; fol. 127<sup>rb</sup> Aufzählung der neun größten Helden; fol. 127<sup>v</sup>–128<sup>r</sup> leer; fol. 128<sup>v</sup>–142<sup>r</sup> ‚Rosengarten zu Worms‘ R<sub>10</sub> (unvollständig); (fol. 129<sup>v</sup>–130<sup>r</sup> leer).

#### Literatur:

Digitalfaksimile der Hs. Georg 224.4: Stricker. Ulrich von Etzenbach. König Laurin. Rosengarten von Worms. 15. Jh. In: Die mittelalterlichen Handschriften der Anhaltinischen Landesbücherei Dessau. Erlangen 2007.

DAHLBERG 1948 (LV Nr. 3), S. 33–43, 129–201 (Abdruck).

FECHTER 1935 (s. L<sub>5</sub>), S. 71 f.

FISCHER <sup>2</sup>1983 (s. L<sub>3</sub>), S. 286.

Grimm 2009 (LV Nr. 61), S. 69, 73–80, 438–440.

Handschriftenarchiv der BBAW: Dessau, Stadtbibliothek (ehem. Landesbibliothek), Cod. Georg 224 4°, beschr. von Kurt Matthaei, 1909, 10 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/dessau\\_700324990000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/dessau_700324990000.html) (08.08.2010).

<sup>7</sup> Vgl. GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 440: «Alles zu seiner Zeit / Bernhard Fürst zu Anhalt», Anm. 67 f.

- Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/3697> (K[laus] K[lein], Dezember 2009) (08.08.2010).
- HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 277, 301.
- Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 146.
- KOHLMAYER, RAINER: Ulrichs von Etzenbach ›Wilhelm von Wenden‹. Studien zu Tektonik und Thematik einer politischen Legende aus der nachklassischen Zeit des Mittelalters. Meisenheim 1974, S. 30–32.
- MATTHAEI, KURT: Altdeutsche Handschriften der Fürst-Georg-Bibliothek in Dessau. Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde 11 (1912), S. 528–538, bes. S. 531 f.
- MIHM 1967 (s. L<sub>5</sub>), S. 132.
- PAUL, HANS: Die Dessauer Hs. des Wilhelm v. Wenden Ulrichs von Eschenbach. ZfdA 55 (1917), S. 349–372, bes. S. 349 f.
- PENSEL, FRANZJOSEF: Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in der Stadtbibliothek Dessau. Berlin 1977 (DTM 70/1), S. 164–168.
- ROSENFELD, HANS-FRIEDRICH (Hg.): Ulrich von Etzenbach, Wilhelm von Wenden. Berlin 1957 (DTM 49), S. XXII, XXIII, XXIX.
- SINGER, JOHANNES: Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte von Strickers Karl dem Großen. Bochum 1971, S. 51 f.

**L<sub>8</sub> (HOLZ m): a) München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 811 /  
b) Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz, Mgo 287, II**

Liederbuch des Jakob Käbitz (zwei Bruchstücke, beginnend mit dem ›Laurin‹)

Papier a) 74 Bll.; b) 1 Bl. 14,8 × 10,0 cm Schwaben (Wemding / Kreis Donauwörth)  
2. Viertel 15. Jh.

Wasserzeichen: erkennbar Frau mit Kreuz, Ochsenkopf. Lagen: unterschiedlich (Lagenformel SCHNEIDER 1984, S. 420); eine unbestimmte Anzahl an Bll. fehlt (ein Bl. jetzt Berlin, Mgo 287, II [L<sub>8</sub> b]). Neuere Blattzählung; fol. 2<sup>r</sup> einmalig ältere Zählung. Schriftraum: 11,0–12,5 × 6,1–8,5 cm, durch Linien begrenzt. Einspaltig. Verse abgesetzt. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. 22–28 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand (Jakob Käbitz; fol. 21 ist von anderer Hand beschrieben, von Jakob Käbitz ergänzt und eingebunden). Verzierungen: Teilweise rot gestrichelte Lombarden, Anfangsbuchstaben z. T. gestrichelt, Lombarden z. T. verziert, Zeigehändchen (fol. 3<sup>v</sup>, 12<sup>v</sup>, 13<sup>r</sup>), graphische Elemente (fol. 5<sup>rv</sup>, 6<sup>v</sup>, 7<sup>v</sup>), Blumenranken (fol. 13<sup>v</sup>). Grüne Federproben (fol. 14<sup>r</sup> u. a.). Melodien in gotischer Notation (fol. 15<sup>v</sup>, 21<sup>r</sup>, 26<sup>r</sup>). Die Hs. ist durch (Wasser?)-Flecken teilweise kaum leserlich, z. T. sind Ränder beschädigt bzw. abgeschnitten.

Einband: dunkelbrauner Lederüberzug (früherer Einband: grauer Karton mit zerstoßenem Rücken; Niewöhner).

*Entstehung, Geschichte:* Die Hs. wurde um 1430/50 von Jakob Käbitz, Sohn des gleichnamigen Kastners in Wemding, als eine Art Liederbuch für den privaten Gebrauch zusammengestellt: Fol. 20<sup>v</sup>: *Jacobus granatoris semper filius*; fol. 14<sup>r</sup>: *Item daz puch hat geschriben Jekel mit der leberuurst; Quis hoc invenit Jacobo Kebicz reddere debet*; fol. 24<sup>r</sup>/fol. 33<sup>v</sup>: *Jacob*; fol. 46<sup>r</sup>: *Jacob Kebicz*. Die Hs. war später im Besitz des Joh. Ferdinand Roth (gest. 1814), Diakon in Nürnberg (dieser Besitzervermerk verschwand wohl mit dem alten Einband). Von dort soll die Hs. in den Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek gelangt sein.

*Mundart:* Ostschwäbisch.

*Inhalt:* ›Liederbuch des Jakob Käbitz‹, darin: fol. 1<sup>r</sup>–13<sup>v</sup> ›Laurin‹, ab ÄV v. 760 (a: v. 760–1093, 1144–1498; b: v. 1094–1143); fol. 14<sup>v</sup>–15<sup>v</sup> Sammlung von Zauber-, Haus- und

medizinischen Rezepten; fol. 15<sup>v</sup>–16<sup>v</sup> ›Schweigen ist der oberst hort‹; fol. 16<sup>v</sup>–17<sup>r</sup> ›Ein enig wesen außerkorn‹; fol. 17<sup>r</sup>–17<sup>v</sup> ›Aliud. Trostlicher trost mein allerhochstes hayl‹; fol. 18<sup>r</sup>–19<sup>v</sup> ›Ritter und Bauer‹; fol. 19<sup>v</sup>–20<sup>v</sup> Liebesbrief; fol. 21<sup>r</sup> ›Ach got wes bekumert sich das hercze mein‹; fol. 21<sup>v</sup> Stefan Veltsberger, ›Wolf und Pfaffe‹; fol. 22<sup>r</sup> Bauernregel; fol. 22<sup>r</sup>–22<sup>v</sup> Merkspruch für Wochentage; fol. 22<sup>v</sup> Spielanleitung für Tasteninstrumente (lat.); fol. 23<sup>r</sup>–23<sup>v</sup> zwei Rezepte; fol. 23<sup>v</sup>–24<sup>r</sup> ›Ich wayß nit recht wie es mir sol ergan‹; fol. 24<sup>v</sup> + Blattrest ›So begirlich in dem herczen mein‹; Blattrest + fol. 25<sup>r</sup> ›Schwank vom Zimmermann‹; fol. 25<sup>r</sup>–25<sup>v</sup> Heinrich der Teichner, Gedicht; fol. 26<sup>r</sup> Muskatblüt; fol. 26<sup>r</sup>–26<sup>v</sup> ›In allem guot stat mein gedanck‹; fol. 26<sup>v</sup>–28<sup>r</sup> Konrad Öttinger, ›Hussitenlied‹; fol. 28<sup>r</sup> Einzelstrophe; fol. 28<sup>r</sup>–28<sup>v</sup> Liebesbrief; fol. 29<sup>r</sup> ›Dye peichtwch und haylig czeyt‹; fol. 29<sup>r</sup> zwei Ohrenrezepte; fol. 29<sup>v</sup>–33<sup>r</sup> Neidhart-Lieder; fol. 33<sup>r</sup>–33<sup>v</sup> medizinische Rezepte; fol. 34<sup>r</sup>–35<sup>r</sup> ›Pange lingua‹ (dt.); fol. 35<sup>r</sup>–36<sup>r</sup> Zauber- und Kochrezepte; fol. 36<sup>v</sup>–39<sup>v</sup> ›Vom Pfenning‹; fol. 40<sup>r</sup>–42<sup>r</sup> ›Von der Fastnacht‹; fol. 42<sup>r</sup>–46<sup>r</sup> Sprüche; fol. 46<sup>v</sup> ›Primum. Ich wnsch ir gelucke czü helffen mir‹; fol. 47<sup>r</sup>–47<sup>a</sup> Muskatblüt; fol. 47<sup>a</sup>–48<sup>v</sup> drei Strophen in Ton IV Reinmars von Brennenberg; fol. 48<sup>v</sup>–49<sup>v</sup> ›Lied vom üblen Weib‹; fol. 49<sup>v</sup>–52<sup>v</sup> ›Regenbogens Sterbelied‹; fol. 51<sup>v</sup>–52<sup>v</sup> Strophen im Hauptton des Jungen Meißner oder in Frauenlobs Langem Ton; fol. 53<sup>r</sup>–56<sup>v</sup> Muskatblüt; fol. 57<sup>r</sup>–57<sup>v</sup> zwei Marienstrophen in Albrecht Leschs Zirkelweise; fol. 57<sup>v</sup> Einzelstrophe.

#### Literatur:

- BOUEKE, DIETRICH: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967, S. 38.  
 CURSCHMANN, MICHAEL: Kubicz, Jakob. In: <sup>2</sup>VL 4 (1983), Sp. 1087–1090; 11 (2004), Sp. 834 f.  
 DEGERING 1932 (s. L4), S. 97.  
 EHLERT, TRUDE (Hg.): Münchner Kochbuchhandschriften aus dem 15. Jahrhundert. Cgm 349, 384, 467, 785, 811 und Clm 15632. Frankfurt a. M. 1999, S. 220–223 (und Abb.).  
 Handschriftenarchiv der BBAW: München, Staatsbibliothek, Cgm 811, beschr. von Heinrich Niewöhner, 1930, 84 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/muenchen\\_700396670000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/muenchen_700396670000.html) (08.08.2010).  
 Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/4579> (K[laus] Klein/C[hristine] G[laßner]/Klaus Graf, Dezember 2009) (09.08.2010).  
 HAUSTEIN, JENS/KARL STACKMANN (Hgg.): Sangsprüche in Tönen Frauenlobs. Supplement zur Göttinger Frauenlob-Ausgabe. 1. Teil: Einleitungen, Texte. Göttingen 2000, S. 22.  
 HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 275, 301 f.  
 Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 146 f.  
 HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. II.  
 JÄGER, BERNDT: ›Durch reimen gute lere geben‹. Untersuchungen zu Überlieferung und Rezeption Freidanks im Spätmittelalter. Göppingen 1978 (GAG 238), S. 36, 68, 148, 151, 216.  
 JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIII.  
 Marburger Repertorium der Freidank-Überlieferung (mrfd). <http://www.mrfreidank.de/141> (März 2010) (09.08.2010).  
 MEYER 1994 (LV Nr. 105), S. 264 f., 268.  
 MÜLLER, ULRICH/INGRID BENNEWITZ/Franz VIKTOR SPECHTLER (Hgg.): Neidhart-Lieder. Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke. Bd. 3: Kommentare zur Überlieferung und Edition der Texte und Melodien in Band 1 und 2, Erläuterungen zur Überlieferung und Edition, Bibliographien, Diskographien, Verzeichnisse und Konkordanzen. Berlin/New York 2007, S. 527.  
 SCHANZE, FRIEDER: Meisterliche Liedkunst zwischen Heinrich von Mügeln und Hans Sachs. Bd. II: Verzeichnisse. München 1984 (MTU 83), S. 205 f.

- SCHNEIDER, KARIN: Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Cgm 691–867. Wiesbaden 1984 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V, 5), S. 420–429.
- Dies.: Die datierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Teil 1: Die deutschen Handschriften bis 1450. Stuttgart 1994 (Datierete Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland IV,1), S. 49, 256 f. (Abb.).
- WIERNER, EDMUND: Die Lieder Neidharts. Tübingen 1968, S. XII.

**L<sub>9</sub> (HOLZ v): Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2959**

Sammelhandschrift (Minnereden, dazwischen ›Laurin‹)

Papier I + I\* + 103 + I Bll. 19,0–19,5 × 13,5–14,0 cm Bairisch Mitte 15. Jh.

Wasserzeichen: erkennbar v. a. Waagen mit und ohne Kreis. Lagen: anfangs Sexternionen, später nicht mehr feststellbar. Oben neuere Zählung. Schriftraum: ca. 15,5 × 10,5 cm; durch Linien begrenzt. Einspaltig. 21–26 Zeilen. Verse abgesetzt. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. Bastarda von zwei Händen. Verzierungen: ab ›Laurin‹ Lombarden bei Textanfängen, Initialen ausgespart.

Einband: Pergament. Vermutlich 1603. Außen auf dem Deckel eingepreßt: *HCFVEI ZMECI IOOI DEI 1603*; in der Mitte: eingepreßte Verzierung (Moser). Auf dem Buchrücken geschrieben: *Allerley Reimge=I dicht undl lieder. I M:S.*

*Entstehung, Geschichte:* Unbekannt. Der Text wechselt wohl die Vorlage: zunächst folgt er der Älteren Vulgatversion, dann der Jüngeren Vulgatversion (ältere Fassung, ab ÄFJV v. 2383). Auf dem Vorderdeckel innen Inhaltsangabe des 17. Jhs.: *Allerley Reimbgeschichte und lieder Item Reimbgeschichte von Herzog / dietrich von Bern*; fol. 1<sup>r</sup> unten: *Bibliothecae Windhagianae Catalogo inscriptus 1667*; fol. I\*<sup>r</sup> I. V. S. Fermonte [Sermones?] (MENNARDT bzw. Moser); fol. I\*<sup>v</sup> Exlibris, darunter: *Joachim E. Baro in Windhag [?us] in Reichenau Pragthal et Saxenegg [?]: S. C.M Consil: et Regens A. 1661* (Moser). Marginalien: fol. 26<sup>r</sup>: *der frau von meg sydltrür [?], cupido*.

*Mundart:* Bairisch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>–3<sup>v</sup> ›Der Blumengarten‹; fol. 4<sup>r</sup>–9<sup>r</sup> ›Klage der Tugenden‹; fol. 9<sup>v</sup> ›Der Blumen-garten‹ (Bruchstück); fol. 10<sup>r</sup>–16<sup>v</sup> ›Der Krautgarten‹; fol. 17<sup>r</sup>–23<sup>v</sup> ›Die Minne vor Gericht‹; fol. 24<sup>r</sup>–34<sup>v</sup> ›Der Versuchung Abenteuer‹; fol. 34<sup>v</sup> ›Gedanken am Maimorgen‹ (Bruchstück); fol. 35<sup>r</sup>–45<sup>r</sup> ›Rat einer Jungfrau‹; fol. 46<sup>r</sup>–57<sup>r</sup> ›Die Beichte einer Frau‹; fol. 57<sup>r</sup>–93<sup>v</sup> ›Laurin‹; fol. 94<sup>r</sup>–102<sup>v</sup> ›Die Beständige und die Wankelmütige‹.

*Literatur:*

BRANDIS 1968 (s. L<sub>3</sub>), S. 270.

Handschriftenarchiv der BBAW: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2959, beschr. von Hans Moser, 1930, 11 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien\\_700449770000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien_700449770000.html) (09.08.2010).

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/6558> (K[laus] K[lein], Juli 2006) (09.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 302.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. II.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIV.

- LIEB, LUDGER: Umschreiben und Weiterschreiben. Verfahren der Textproduktion von Minnereden. In: Texttypen und Textproduktion in der deutschen Literatur des Mittelalters. Hg. von ELIZABETH ANDERSEN/MANFRED EIKELMANN/ANNE SIMON. Berlin 2005, S. 143–161, bes. S. 150 f.
- MENHARDT, HERMANN: Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. 3 Bde. Berlin 1960–1961 (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13), Bd. 1 (1960), S. 669–671.
- MEYER 1994 (LV Nr. 105), S. 295, 268.

**L<sub>10</sub> (HOLZ w): Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3007**

Sammelhandschrift (Rezepte, Gebete, Legenden, ‹Lucidarius›, ‹Wiener Osterspiel›, ‹Wiener Oswald›, ‹Laurin›)

Papier I + 265 + I Bll. ca. 15,3 × 10,3 cm Lausitz (?)/Schlesien 15. Jh. (1472)

Wasserzeichen: nicht zu bestimmen. Lagen: Sexternionen, Blattverluste. Oben neuere Zählung mit Zählfehler. Schriftraum: ca. 11,5 × 7,5 cm. Einspaltig. Verse abgesetzt (außer fol. 57<sup>v</sup>–74<sup>r</sup>, fol. 125<sup>v</sup>–126<sup>v</sup>, fol. 159<sup>v</sup>–163<sup>r</sup>, fol. 233<sup>v</sup>–239<sup>v</sup>). Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. Zeilenzahl stark variierend; ‹Laurin›: 24–26 Zeilen. Bastarda von zwei Händen (der erste Schreiber nennt sich *Johannes*; die zweite Hand schreibt tschechisch). Verzierungen, nur im Text der ersten Hand: Rote Initialen/Lombarden am Textanfang, bei einzelnen Absätzen, einzelnen Titeln und sprechenden Personen. Weitere Titel rot unterstrichen oder umrahmt. Initialen der Versanfänge oder Sätze rot gestrichelt, erster Buchstabe in der Regel mit Linie durchgestrichen. ‹Wiener Osterspiel› in roter Tinte geschrieben. Blätter teilweise beschädigt und zerrissen; (Wasser-?)Flecken.

Einband: Pappe mit Pergamentrückten.

*Entstehung, Geschichte:* Die Handschrift stammt aus der Lausitz oder Gebirgsschlesien, nicht weit von Ottmachau an der Neiße. Eine Schreibernotiz fol. 253<sup>r</sup> nennt *Johannes nescio quis* (erste Hand). Im Jahre 1768 befindet sich die Hs. in der Bibliothek des Augustiner-Konvents zu S. Sebastian und Rochus auf der Landstraße zu Wien; von dort aus verschenkt sie Joh. Georg Schwandner mit weiteren Handschriften an die Hofbibliothek Wien (MENHARDT).

Fol. I<sup>v</sup>: Signaturen des 18. Jhs.: Z-7-R (durchgestrichen) und RR7–29, beide aus der Bibliothek des Augustiner-Konvents zu S. Sebastian und Rochus auf der Landstraße zu Wien. Oben auf fol. I<sup>r</sup>: *Hof[ampt] in Hoff [thillstatt]* (nach MENHARDT). Auf fol. I<sup>\*r</sup> Bleistiftvermerke über fehlende und beschädigte Blätter vom 06.02.1914 (V. Smital) und 19.10.1931 (E. Wallner). Auf fol. I<sup>\*r</sup> und fol. I<sup>\*v</sup> lateinische Bruchstücke von Gebeten, unleserlich und teilweise übereinander geschrieben.

*Mundart:* Schlesisch (fol. 235<sup>v</sup>–265<sup>v</sup> Tschechisch).

*Inhalt:* fol. 2<sup>r</sup>–3<sup>v</sup> Gebete; fol. 3<sup>v</sup>–5<sup>r</sup> Rezepte (für Wunden, gegen faules Fleisch, für den Schlaf, für Schwangere, gegen Schnupfen, gegen Erkältung); fol. 5<sup>r</sup>–6<sup>r</sup> Ärztliche Ratschläge; fol. 6<sup>r</sup>–6<sup>v</sup> Albertus, ‹Wie ein Komet entsteht›; fol. 6<sup>v</sup>–8<sup>r</sup> Frauenarzneien; fol. 8<sup>r</sup>–14<sup>r</sup> ‹Vom jüngsten Tag›; fol. 14<sup>r</sup>–27<sup>v</sup> ‹Die heilige Margarete›; fol. 28<sup>r</sup>–57<sup>r</sup> ‹Laurin›; fol. 57<sup>v</sup>–74<sup>r</sup> ‹Die heilige Veronika›; fol. 74<sup>v</sup>–118<sup>r</sup> ‹Der heilige Georg›; fol. 118<sup>v</sup>–125<sup>r</sup> ‹Von den Propheten›; fol. 125<sup>r</sup>–126<sup>v</sup> Mariengebete; fol. 126<sup>v</sup>–127<sup>r</sup> ‹Die sieben Worte Christi am Kreuz›; fol. 127<sup>v</sup>–127<sup>v</sup> Rezepte (für Firnis und für Zinnober); fol. 127<sup>v</sup>–159<sup>r</sup> ‹Lucidarius›; fol. 159<sup>v</sup>–163<sup>r</sup> ‹Mariä Empfängnis›; fol. 163<sup>v</sup>–188<sup>r</sup> ‹Wiener Osterspiel›; fol. 188<sup>v</sup>–194<sup>r</sup> Rezepte; fol. 192<sup>v</sup>–193<sup>r</sup> Lebensregel (zwischen den Rezepten); fol. 194<sup>v</sup>–204<sup>v</sup> ‹Sibyllen Weissagung›; fol. 205<sup>r</sup>–233<sup>r</sup> ‹Der heilige Oswald›; fol. 233<sup>v</sup>–239<sup>v</sup> ‹Der König im Bade›;

fol. 239<sup>v</sup>–242<sup>v</sup> ‹Das Bauernlob›; fol. 243<sup>r</sup>–253<sup>r</sup> ‹Der heilige Alexius›; fol. 253<sup>v</sup>–261<sup>v</sup> ‹Christi Passion› (tschechisch); fol. 262<sup>r</sup>–265<sup>v</sup> Gebet (tschechisch).

*Literatur:*

BAESECKE, GEORG: Der Wiener Oswald. Heidelberg 1912, S. XIII–XV.

BERGMANN, ROLF: Katalog der deutschsprachigen geistlichen Spiele und Marienklagen des Mittelalters. München 1986 (Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), S. 352–354 (Nr. 162).

BLOSEN, HANS (Hg.): Das Wiener Osterspiel. Berlin 1979 (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 33) (Abdruck von fol. 163<sup>v</sup>–188<sup>r</sup>).

BRUNNER, HORST [u. a.] (Hgg.): Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts. Bd. 1: Einleitung, Überlieferung. Tübingen 1994, S. 292.

GOTTSCHALL, DAGMAR/GEORG STEER (Hgg.): Der deutsche ‹Lucidarius›. Bd. 1: Kritischer Text nach den Handschriften. Tübingen 1994 (TTG 35), S. 16\* (Nr. 63).

Handschriftenarchiv der BBAW: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3007, beschr. von Hans Moser, 1929, 33 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien\\_700450340000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien_700450340000.html) (08.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 302.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

HÖPFNER, RUDOLF: Untersuchungen zu dem Innsbrucker, Berliner und Wiener Osterspiel. Breslau 1913 (Germanistische Abhandlungen 45), S. 58–105.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. II f.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIV.

JUNGANDREAS, WOLFGANG: Eine schlesische Handschrift des ‹Laurin›. In: FS Theodor Siebs. Hg. von WALTHER STELLER. Breslau 1933 (Germanistische Abhandlungen 67), S. 39–48.

MENHARDT (s. L<sub>9</sub>), Bd. 2 (1961), S. 753–762.

MEYER 1994 (LV Nr. 105), S. 266–269.

MR: <http://www.mr1314.de/3715> (Manuel Bauer, März 2010) (09.08.2010).

NESKE, INGBORG: Die spätmittelalterliche deutsche Sibyllenweissagung. Untersuchung und Edition. Göppingen 1985 (GAG 438), S. 115, 200–206.

SCHANZE, FRIEDER: Meisterliche Liedkunst zwischen Heinrich von Mügeln und Hans Sachs, Bd. II: Verzeichnisse. München 1984 (MTU 83), S. 246.

Ders.: Wieder einmal das ‹Fragment vom Weltgericht› – Bemerkungen und Materialien zur ‹Sibyllenweissagung›. Gutenberg-Jahrbuch 75 (2000), S. 42–63, bes. S. 52 (Nr. 37).

ULMSCHNEIDER, HELGARD: *Wistūmes vil, vremde mere* oder zum *zit vertriben*? Zur Überlieferung der Prologe des deutschen ‹Lucidarius› in den mittelalterlichen Handschriften. ZfdA 138 (2009), S. 141–165, bes. S. 152.

Dies. 2011 (s. L<sub>18</sub>), S. 289–296.

UNTERKIRCHER, FRANZ: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek von 1451 bis 1500, 1. Teil: Text, 2. Teil: Tafeln. Wien 1974 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich III), Textband S. 57, Tafelband S. 274 (Abb. 386).

L<sub>11</sub> (HOLZ β): Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Msc. M 201 (ehem. M 103)

Sammelhandschrift mit Texten überwiegend heldenepischen Inhalts, v. a. aventurierehafte Dietrichepik (‹Dresdner Heldenbuch›; ‹Heldenbuch des Kaspar von der Rhön›)

Papier 355 Bll. [349 Bll. nach alter Zählung] ca. 19,8 × 14,6 cm Nürnberg? um 1472

Wasserzeichen: erkennbar v. a. Ochsenkopf, Turm mit drei Zinnen. Lagen: meist Sexternionen; Anordnung z. T. gestört, Blattverlust (fol. 192). Rote Blattzählung, auf beschnittenen Bll. von jüngerer

Hand mit Bleistift nachgetragen. Schriftraum: 16 cm, zweite Hand 17,0 × 11,0–12,0 cm, durch Linien begrenzt. Einspaltig. Strophen (Bernerton oder Heunenweise) in der Regel abgesetzt, Verse durchgehend geschrieben. Abschnittszählung (der Texte) mit römischen Ziffern I–X, z. T. Strophenummerierung (‹Wolfdietrich›, in 25er-Abständen). Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. 22–25 Zeilen. Bastarda des 15. Jhs. von zwei bis drei Händen. Auf der Verso-Seite des ersten und der Recto-Seite des zweiten Vorsatzblattes Inhaltsverzeichnis von jüngerer Hand. Verzierungen: zu Beginn jedes neuen Textes große, goldbelegte fünf- bzw. sechszeilige Initialen, auf blauem Grund Arabesken, teils ursprünglich gold-, teils silberbelegt; zehn Titelminiaturen jeweils vor dem Text; mit Deckfarben colorierte Federzeichnungen; Rüstungen etc. z. T. wohl ursprünglich mit Blattgold und -silber belegt; rubrizierte Initialen der Verse, auch Halbverse, Eigennamen und gelegentlich anderer Wörter. Rote Zwischenüberschriften in ›Laurin‹ und ›Rosengarten‹. Ränder stark beschnitten, Beschreibstoff stark abgegriffen, verschmutzt, gelegentlich, besonders auf den hinteren Bll. der letzten Lage, Reste von Stockflecken. Bei der Restaurierung ist Papier angesetzt worden.

Einband: Pappe mit braunem Lederbezug und Linienprägung aus dem 18. Jahrhundert (Matthaei); Recto- und Verso-Seite mit Rahmen aus schwarzen Doppellinien.

*Entstehung, Geschichte:* Die Handschrift ist mutmaßlich von zwei oder drei Schreibern im Nürnberger Raum verfasst worden und war durch den Hauptschreiber der Handschrift, Kaspar von der Rhön (laut Selbstnennung aus Münnerstadt in Unterfranken), vermutlich Herzog Balthasar von Mecklenburg (1442–1507) zugeeignet (eingeklebtes Bl. auf vorderem Innendeckel: *Waltasar von gocz genaden herczog zu mechelwurck*, darunter eingeklebt der Mecklenburgische Stierkopf, s. u.). Ob die Zueignung an Balthasar von Kaspar von der Rhön selbst stammt und die Handschrift Nürnberg jemals verlassen hat, ist ungesichert. Sie wird jedoch von ZARNCKE mit dem Kanzler Herzog Balthasars, Dr. Antonius Grunewald aus Nürnberg, in Verbindung gebracht. Im 17. Jahrhundert war die Handschrift Teil der umfangreichen Universalbibliothek des Gottfried Thomasius (1660–1746) in Nürnberg, ab 1748 dann im Besitz Johann Christoph Gottscheds (1700–1766; vgl. sein Exlibris: *BIBLIO / THECA GOTT / SCHEDI / ANA*). Gottsched ersetzte die verloren gegangene Titelminiatur zum ›Ortnit‹ durch die Illustration einer ›Wigalois‹-Handschrift (Dresden M 219). Teile seiner Bibliothek überließ Gottsched der von ihm gegründeten ›Gesellschaft der Freyen Künste in Leipzig‹. Die Kurfürstliche Bibliothek in Dresden erwarb die Handschrift mit 85 weiteren Handschriften 1793 auf Initiative Adelungs unter Vermittlung des Verlegers Johann Gottlob Immanuel Breitkopf. Sie wurde nach den Bombenangriffen auf Dresden im Februar/März 1945 durch Löschwasser stark beschädigt; eine notdürftige Restaurierung erfolgte 1954, eine weitere 1997–1999 [weitere Verschlechterung der Lesbarkeit blasser Stellen durch Ansetzen bei Rissen, kleineren Löchern etc.; nach dem Wappen jeder Miniatur ist zum Schutz Pergamentpapier eingelegt].

Wappenzeichnung des Mecklenburgischen Wappens auf fol. 1\* (ca. 15,2 × 13,0 cm): schwarzer, gekrönter Stierkopf auf gelbem Grund mit abgerissenem Halsfell, abgeschlagener Zunge und Nasenring; darunter alte Bibliothekssignatur: *Bibl. Elect. Dresd. M102*. Marginalien: Fol. 4<sup>r</sup>, am oberen Rand, zentriert: *Wigoleys*; fol. 313<sup>v</sup>: Nennung des Schreibers Kaspar von der Rhön aus Münnerstadt: *Laudetur sancta trinitas deo dicamus gratias / Noch crist gepurt 1472 Iar ist es geschriben worden von mir kasper von der roen purdich von münerstat In francken in festüm paste das ist jn der osterliche zait*; Namenskürzel am Ende der von ihm geschriebenen Texte, z. B. *kvdr*; nach dem ›Laurin‹ (fol. 313<sup>v</sup>): *Sub anno domini 1472 Iar P Mkvd.*

*Mundart:* Ostfränkisch-Nürnbergisch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>–43<sup>r</sup> ›Ortnit‹; fol. 44<sup>r</sup>–91<sup>r</sup> ›Wolfdietrich‹; fol. 92<sup>r</sup>–151<sup>r</sup> ›Eckenlied‹; fol. 152<sup>r</sup>–191<sup>v</sup> ›Rosengarten‹; fol. 193<sup>r</sup>–199<sup>v</sup> ›Meerwunder‹; fol. 201<sup>r</sup>–240<sup>r</sup> ›Sigenot‹; fol. 241<sup>r</sup>–263<sup>v</sup> ›Wunderer‹; fol. 265<sup>r</sup>–275<sup>v</sup> ›Herzog Ernst‹; fol. 277<sup>r</sup>–313<sup>v</sup> ›Dresdner Laurin‹; fol. 314<sup>r</sup>–344<sup>r</sup> ›Virginal‹; fol. 345<sup>r</sup>–349<sup>r</sup> ›Jüngerer Hildebrandslied‹.

*Literatur:*

Digitalisate:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek. Digitale Bibliothek: <http://digital.slub-dresden.de/sammlungen/werkansicht/274282186/0/> (06.09.2010).

KOFLER 2006 (LV Nr. 7) (mit CD-Rom).

BRÉVART, FRANCIS B.: Einleitung. In: Das Eckenlied. Sämtliche Fassungen. Hg. von FRANCIS B. BRÉVART. Teil 1. Tübingen 1999 (ATB 111), S. XII.

BRUCK, ROBERT (Hg.): Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen. Dresden 1906 (Aus den Schriften der Königlich Sächsischen Kommission für Geschichte 11), S. 352–355.

FRÜHMORGEN-VOSS, HELLA [u. a.]: Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters. 4/1. München 2008, S. 27f., 37f., 42f., 51f., 65f., 79f., 84f., Tafel VI, Abb. 9, 17f., 27, 42, 51.

FUCHS, EDWARD A. H.: Studies in the Dresdener Heldenbuch. An Edition of Wolfdietrich K (Diss. Chicago 1933). Louisville 1935, S. 7–14.

GOEDECKE, KARL: Kaspar von der Roen. *Germania* 1 (1856), S. 239–241.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 21–25, 96–108, 143, 145, 156f., 169, 242–261, 446–449, Abb. 13.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), bes. S. 20–23, 64–71.

VON DER HAGEN/PRIMISSER 1825 (LV Nr. 8), S. 160–187 (Abdruck).

Handschriftenarchiv der BBAW: Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Msc. M 201, beschr. von Kurt Matthaei, 1911, 14 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Dresden\\_700328180000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Dresden_700328180000.html) (09.08.2010).

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/6805> (Klaus Graf, Dezember 2009) (09.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 277, 294f.

Ders. 1981 (LV Nr. 71), bes. Sp. 949–951.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 44, 111.

HEMPEL, HEINRICH: Untersuchungen zum ›Wunderer‹. Diss. Halle a. d. S. 1914, S. 1, 10–13.

HOLZ 1893 (LV Nr. 18), S. III.

Ders. 1897 (LV Nr. 13), S. III.

KOFLER 1999 (LV Nr. 22), Bd. 2, S. 840.

Ders.: Handschriftenbeschreibung. In: Ders. 2006 (LV Nr. 7), S. 9–22.

KORNUMPF, GISELA: Strophik im Zeitalter der Prosa: Deutsche Heldendichtung im ausgehenden Mittelalter. In: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Hg. von LUDGER GRENZMANN/KARL STACKMANN. Stuttgart 1984 (Germanistische Symposien. Berichtsbände 5), S. 316–340, bes. S. 320f.

MIKLAUTSCH, LYDIA: Montierte Texte – hybride Helden. Zur Poetik der Wolfdietrich-Dichtungen. Berlin/New York 2005 (QuF 36), S. 42–44.

NEWALD, R[ICHARD]: Kaspar von der Rhön. In: *VL* 2 (1936), Sp. 771f.

OTT 1987 (LV Nr. 112), S. 245–296, bes. S. 251f.

ROSENFELD, HELLMUT: Kaspar von der Rhön. In: *NDB* 11 (1977), S. 319.

SCHNORR VON CAROLSFELD, FRANZ: Katalog der Handschriften der Königlichen Öffentlichen Bibliothek zu Dresden II. Leipzig 1883, S. 493f. (Korrigierter und verbesserter Nachdr.: Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden. II. Dresden 1981).

- SCHOENER, A[UGUST] CLEMENS (Hg.): Der jüngere Sigenot. Nach sämtlichen Handschriften und Drucken. Heidelberg 1928 (Germanische Bibliothek 3,6), S. XXI–XXIV.
- SCHRÖDER, EDWARD: Die Dresdener Wigalois-Hs. AfdA 48 (1929), S. 213.
- STEER, GEORG: Das Fassungsproblem in der Heldenepik. In: KÜHEBACHER 1979 (LV Nr. 96), S. 105–114, bes. S. 110, 113.
- STEINMEYER, ELIAS: Rezension zu Deutsches Heldenbuch 5. Hg. von JULIUS ZUPITZA. Berlin 1970. ZfdPh 3 (1871), S. 237–244, bes. S. 241–244.
- ZARNCKE, FRIEDRICH: Kaspar von der Roen. Germania 1 (1856), S. 53–63.
- Ders.: Kaspar von der Rhön. Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Cl. 22 (1870), S. 207.

**L<sub>12</sub> (HOLZ s), ehem. Straßburg, Seminarbibliothek, ohne Signatur (1870 verbrannt)**

Sammelhandschrift mit vorwiegend heldenepischem Inhalt; Spielmannsdichtung (‹Straßburger Heldenbuch›; zerstört)

Papier 372 Bll. Straßburg 15. Jh. (um 1480)

*Abschriften:* Zwei der sechs neuzeitlichen Abschriften des ‹Straßburger Heldenbuchs› enthalten den ‹Laurin›: die Abschriften Johann Jacob Jundts (1806/07) und Franz Roths (1841). Beide Abschriften liegen heute in der Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz: Mqg 768 (Teilabschrift Jundts), fol. 10<sup>r</sup>–231<sup>v</sup>, enthält ‹Heldenbuch-Prosa›, ‹Ortnit›, ‹Wolfdietrich›, ‹Rosengarten›, ‹Laurin›, ‹Sigenot› sowie Korrekturvorschläge von der Hagens; Mgf 845/3 (Teilabschrift Roths), fol. 11<sup>r</sup>–67<sup>v</sup>, enthält ‹Laurin› sowie eine Kollation des ‹Straßburger Laurin› mit den Lesarten des Straßburger Druckes I<sub>1</sub>. Die Vorlage könnte Bilder aus der Werkstatt Diebolt Laubers besessen haben; dies ist aus den Abschriften jedoch nicht mehr zu rekonstruieren.

*Entstehung, Geschichte:* Als Schreiber der Handschrift nennt sich gemäß den Abschriften ein Goldschmied namens Diebolt von Hanowe aus Straßburg. Das Heldenbuch dürfte im letzten Drittel des 15. Jhs. (um 1480) entstanden sein; es wurde laut HOLTZMANN aus mehreren Codices zusammengebunden. Johann Schilter entdeckte die Handschrift vor 1705 im Straßburger Stadtarchiv, sie gelangte nach 1728 in den Besitz von Jacob Wencker II. Nach dessen Tod 1743 war das ‹Straßburger Heldenbuch› dann im Besitz der Straßburger Universitätsbibliothek, der späteren Seminarbibliothek. Dort verbrannte es am 24. August 1870 beim Beschuss Straßburgs im Deutsch-Französischen Krieg. Jundts Abschrift fast des gesamten ‹Straßburger Heldenbuchs› stammt aus dem Besitz Friedrich Heinrich von der Hagens; dieser hatte Jeremias Oberlin 1806 um Abschriften des ‹Sigenot› und ‹Rosengarten› aus der Straßburger Handschrift gebeten, später dann um die Abschrift der gesamten Handschrift. Oberlin beauftragte Jundt als Kopisten, der die Arbeit an der Abschrift 1807 beendete und sie an von der Hagen übergab. Die ‹Laurin›-Abschrift Roths vom Mai 1841 ist Teil einer Abschriftensammlung, die Roth zwischen 1839 und 1852 zu eigenen Editions Zwecken anlegte und später Karl Müllenhoff überließ; aus dessen Besitz gelangte die Abschrift in die Staatsbibliothek Berlin.

*(rekonstruierter) Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>–12<sup>r</sup> ‹Heldenbuch-Prosa›; fol. 13<sup>r</sup>–50<sup>v</sup> ‹Ortnit›; fol. 53<sup>r</sup>–201<sup>r</sup> ‹Wolfdietrich›; fol. 203<sup>r</sup>–246<sup>r</sup> ‹Rosengarten›; fol. 247<sup>r</sup>–278<sup>r</sup> ‹Laurin› [Incipit nach Jundts Abschrift: Titulatur *Das ist der clein laurin / vnd der cleine rosegarten* || Text *Jr heren bisunder / vernemen michel wunder* – Explicit: *gott geb vns sinen segen / den miesse von vns nieman triben* || *diz büch hatt diebolt von hanowe / der golt smider geschriben*];

fol. 280<sup>r</sup>–330<sup>r</sup> ›Sigenot‹; fol. 331<sup>r</sup>–368<sup>v</sup> Stricker, ›Pfaffe Amis‹; fol. 369<sup>r</sup>–370<sup>v</sup> ›Salomon und Markolf‹ (Auszug); fol. 371<sup>r</sup>–372<sup>v</sup> ›Die undankbare Wiedererweckte‹.

*Literatur:*

- GRIESE, SABINE: Salomon und Markolf. Ein literarischer Komplex im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Studien zu Überlieferung und Interpretation. Tübingen 1999 (Hermaea N. F. 81), S. 145 f.
- GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 108–120, 267 f., 274–281, 450 f.
- Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/5808> (Walter Kofler, Mai 2010) (11.08.2010).
- HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 276, 303 f.
- Ders. 1981 (LV Nr. 71), bes. Sp. 952–954.
- Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 44, 127.
- HOLTZMANN, ADOLF (Hg.): Der große Wolfdieterich. Heidelberg 1865, S. XVII–XIX.
- HOLZ 1893 (LV Nr. 18), S. V.
- Ders. 1897 (LV Nr. 13), S. III, 96–182 (Abdruck).
- KAMIHARA, KIN'ICHI: Miscellen zur Überlieferung des Pfaffen Amis. ZfdA 102 (1973), S. 189–193, bes. S. 191–193.
- KOFLER 1999 (LV Nr. 22), S. 9–28, 40–48, fol. 247<sup>r</sup>–278<sup>r</sup> (Abdruck), 841, 947–972.
- KOFLER, WALTER (Hg.): Ortnit und Wolfdietrich D. Kritischer Text nach Ms. Carm. 2 der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Stuttgart 2001, S. 34–37.
- LEICHNER, LAUREL: The Straßburger Heldenbuch. A Commentary on the Text and the Woodcuts. Lexington 1987.
- MIKLAUTSCH 2005 (s. L<sub>11</sub>), S. 63 f.
- MÜLLENHOFF 1866/1963 (LV Nr. 108), S. XXXIV.
- RUH 1979 (LV Nr. 118), bes. S. 17–19.
- SCHOENER 1928 (s. L<sub>11</sub>), S. X–XIV.
- SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 4–6.

**L<sub>13</sub> (HOLZ z): Zeitz, Domherrenbibliothek, Cod. 83 (ehem. Cod. LXXXIV)**

Lateinisch-deutsche Sammelhandschrift (Grammatik, ›Laurin‹, Gesundheitsregel, Bibeltexte, Segen, Beichte)

Papier 62 Bll. 16,0 × 11,3 cm ostmitteldeutscher Raum (Merseburg/Zeitz) Mitte 15. Jh. (1430/40)

Wasserzeichen: erkennbar Waagen und Ochsenköpfe mit Blümchen. Lagen: meist Quaternionen; Blattverlust nach fol. 22<sup>v</sup>; Textverlust am Anfang und Ende. Am oberen rechten Seitenrand neuere Follierung mit Bleistift. Schriftraum: ca. 13,0 × 7,0 cm, z. T. durch Linien begrenzt. Einspaltig. Verse abgesetzt. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. 20–31 Zeilen. Schmucklose Bastarda 1. Hälfte 15. Jh., wohl von ein bis zwei Händen. Verzierung: fol. 23<sup>r</sup> zweizeiliger Leerraum für Initiale am Anfang des ›Laurin‹; fol. 1<sup>r</sup>–3<sup>r</sup>: Strichelungen der Majuskeln am Zeilenanfang und Klammern rubriziert. Das Papier ist an vielen Stellen fleckig, am Rand an den beschädigten Blättern fransig, besonders am Rand stark abgegriffen und oft schmutzig; kleines Loch oben auf fol. 24<sup>r</sup>.

Einband: Pergament (14,0 × 10,5 cm an breiter Stelle); stark beschädigt, geknickt, faltig, löchrig, zusammengenäht aus drei Stücken, bedeckt die Handschrift nicht vollständig. Titelschild des 19. Jhs. (*Lat. Grammatik; Laurin/deutsche Leidensgeschichte – Segensformeln – Deutsche Beichte*); auf dem Buchrücken oben ist ein jüngeres Papierschild mit Signatur angebracht, unten Papierschild, auf dem wohl ursprünglich der Inhalt der Hs. vermerkt war.

*Entstehung, Geschichte:* Am Ende der Grammatik (fol. 22<sup>v</sup>) nennt sich ein Valentin von Merseburg als Schreiber, der sich als Besitzer des ersten Faszikels bezeichnet und dem wohl der gesamte Codex gehörte. Auf fol. 45<sup>v</sup> neben dem Text: *hoc habuit Andreas*, der Rest nur stellenweise lesbar, das letzte Wort wohl als *socius* zu lesen. Spätestens seit Ende 15. Jh. ist die Hs. Teil der Institutsbibliothek am Zeitzer Kollegiatstift SS. Petri et Pauli apostolorum. Gesichert nachweisbar erstmals 1749 in einem heute verlorenen Verzeichnis. Marginalien: Zahlreiche blasse, kaum lesbare Marginalien und Federproben am Rand in allen Texten, z. B. fol. 22<sup>v</sup>: *neyn ich mag nicht mer*; ebd. Provenienznachweis: *Johannes Valentinus de Merszeburgk est possessor / huius libri Quis hoc invenerit reddetur ei / Valentinus ist warlich eyn gut geselle / Dasz gleube wer do welle amen; Ave maria; ave maria g*; unter der Grammatik: *Explicit hoc totum infunde per me Valentinum*; fol. 23<sup>r</sup> oben und unten schwer lesbare Marginalien (z. B. *zcu berne wasz geszessn...*); fol. 27<sup>v</sup>: *Nomen pronomen*; fol. 46<sup>r</sup>: *wat synen hulffen sussen*.

*Mundart:* Ostthüringisch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>–22<sup>v</sup> Lateinische Grammatik (unvollständig); fol. 23<sup>r</sup>–46<sup>r</sup> ‹Laurin›; fol. 46<sup>r</sup> lateinisch-deutsche Gesundheitsregel; fol. 46<sup>v</sup>–52<sup>r</sup> ‹Passion Jhesu Christi› (als Evangelienharmonie nach Lukas, Markus und Matthäus); fol. 52<sup>v</sup>–56<sup>v</sup> ‹Passion Jhesu Christi› (nach Johannes); fol. 56<sup>v</sup> Wundsegen; fol. 56<sup>v</sup>–57<sup>r</sup> Blutsegen, fol. 57<sup>r</sup> Pfeilsegen, fol. 57<sup>v</sup>–62<sup>v</sup> ‹Confessio› (unvollständig).

*Literatur:*

BECH, FEDOR: Verzeichniss der alten Handschriften und Drucke in der Domherrenbibliothek zu Zeitz. Berlin 1881, S. 26 (Nr. 84).

FASBENDER, CHRISTOPH: Bedrohte Jungfrauen, feuerspeiende Drachen, listige Zwerge und beherzte Recken. Die Zeitzer Laurin-Handschrift. In: Handschriften und Frühe Drucke aus der Zeitzer Stiftsbibliothek. Hg. von den Vereinigten Domstiftern zu Merseburg und Naumburg und des Kollegialstifts Zeitz. Zusammengestellt und bearbeitet von FRANK-JOACHIM STEWING. Petersburg 2009 (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegialstifts Zeitz 3), S. 62f. (Nr. 19).

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/3985> (Wolfgang Beck, April 2010) (11.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 277, 304.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. III.

HOLZMANN, VERENA: «Ich beswer dich wurm und wyrmin ....». Formen und Typen altdeutscher Zaubersprüche und Segen. Bern [u. a.] 2001, S. 159 (Nr. 60), 174f. (Nr. 89), 240 (Nr. 227).

Jenaer Repertorium (s. L<sub>3</sub>): [http://www.uni-jena.de/unijenamedia/Bilder/faculties/phil/germ\\_lit/Jena288.HTM](http://www.uni-jena.de/unijenamedia/Bilder/faculties/phil/germ_lit/Jena288.HTM) (11.08.2010).

Stewing, Frank-Joachim: DHB 8<sup>o</sup> Cod. 83 in Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv Zeitz. Beschreibung (ungedruckt).

ZACHER, JULIUS: Laurin. Aus der Handschrift des Domcapitelarchivs zu Zeitz. ZfdA 11 (1859), S. 501–535 (Abdruck S. 501–532).

L<sub>14</sub> (HOLZ a): Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Berol. Ms. lat. oct. 385  
(früher Preußische Staatsbibliothek Berlin)

Brevierhandschrift, auf fünf Seiten Anfang des ‹Laurin›

Papier 350 Bll. 14,3 × 10,5 cm Preßburg/Bratislava Ende 15. Jh.

Wasserzeichen: erkennbar Waagen, Anker. Lagen: wegen enger Bindung nicht durchgehend erkennbar, meist Quaternionen (mit Reklamanten) und Sexternionen. Nach dem ‹Laurin› Beginn einer neuen Lage. An verschiedenen Stellen sind kleinere Blätter und ein größeres Blatt eingeklebt, auch am Falz: drei Pergamentstreifen mit lateinischem Text in Schrift des 14. Jhs. Alle zehn Blätter neuere Folierung im Zehnerschritt; auf fol. 201<sup>r</sup> 2; fol. 301<sup>r</sup> 3; fol. 306<sup>r</sup> 305. Im ‹Laurin›-Teil ist diese Folierung durchgestrichen und durch eine andere ersetzt: 155 korrigiert durchgestrichenes 154, 156 durchgestrichenes 155. Verschiedene Blätter sind leer. Schriftraum: variierend, je nach Schreiber; Hauptschreiber ca. 9,2 × 6,3 cm; andere Schreiber (auch ‹Laurin›) ca. 11,0–11,5 × 6,9 cm, durch Linien begrenzt (auch auf leeren Blättern, nicht fol. 142<sup>r</sup>–143<sup>v</sup>). Einspaltig. Prosatexte durchgeschrieben; Verse im ‹Laurin› abgesetzt. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte (z. T. Striche bei den lateinischen Texten). Zeilenzahl variierend, im ‹Laurin› 22–24 Zeilen. Kursive bzw. halbkursive Schriften mehrerer Hände; Pergamentfragmente im Buchrücken: Textualis. Verzierung: Wenige rote (Zwischen-)Überschriften; zahlreiche rote ein- bis dreizeilige Lombarden am Anfang von Texten oder Abschnitten, kleinere auch im fortlaufenden Text. Rubrizierungen von Buchstaben, Wörtern und längeren Passagen; z. T. rote Unterstreichungen von Wörtern/Zeilen (bes. fol. 37<sup>v</sup>–38<sup>v</sup>). Am linken Rand der Seiten mit der Heiligenliste (fol. 109<sup>r</sup>–111<sup>r</sup>) verzierte S (für *Sanctus/Sancta*). ‹Laurin›: Leerstellen für Lombarden. Blatt-ränder beschädigt, z. T. stark eingerissen, Flecken (v. a. Vorsatzblatt, letztes Blatt des ‹Laurin›, letztes Blatt der Handschrift), Tintenfraß, Ungezieferfraß.

Einband: wohl Original-Holzeinband 15. Jh., mit Leder oder Pergament bespannt (Auskunft Biblioteka Jagiellońska); Metallbeschläge. Auf der Innenseite des Vorderdeckels Signatur und unleserliche Worte in Bleistift.

*Entstehung, Geschichte:* Keine gesicherten Angaben zur Entstehung. Auf dem Vorsatzblatt bzw. 1<sup>r</sup> werden die Namen Heinrich Hueber, Hansen, Oswald und Paul Weygman genannt, für deren (und weiterer verstorbener Priester) Seele gebetet werden soll. 1<sup>v</sup>: evtl. Inhaltsverzeichnis mit Verweis auf Lobgebete, Märtyrerberichte, Beichttexte. Die Hs. könnte zu den *brevaria parva* gehören, die 1425 in einem Inventar von Handschriften des Preßburger Domkapitels genannt sind. Die Hs. wurde vor 1857 im Rahmen einer Bestandsaufnahme der Handschriften vom Preßburger Vizebibliothekar und Kaplan Ferdinand Knauz unter den handschriftlichen Brevariern der Domkapitelbibliothek (Signatur No. 99) gefunden und untersucht. Die volkssprachlichen Verse darin wurden später von SCHRÖER als ‹Laurin›-Fragment identifiziert. Da die letzte Seite des ‹Laurin› stark abgewetzt ist, vermuteten Knauz und SCHRÖER, dass sie längere Zeit die Schlussseite eines ungebundenen Buches (bzw. einer losen Lage?) bildete. Die darauffolgende Seite beginnt mit dem Wort *ptor*, nach Angaben von SCHRÖER von der Hand, die das Brevier zu schreiben begonnen hat. Die Handschrift galt nach dem Zweiten Weltkrieg lange als verschollen und wurde nach Recherchen von Ulrich-Dieter Oppitz und KLAUS KLEIN als Teil der ausgelagerten und nicht zurückgekehrten Handschriften der Berliner Staatsbibliothek in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau lokalisiert. Marginalien: v. a. im Anfangsbereich lateinische Zusätze oben und unten, seltener am Rand in rot und schwarz, z. T. schwer bzw. nicht lesbar. Fol. 1<sup>r</sup> (kaum lesbar): *Bedenckt durch gotz na(...) hainreichen huebers sel pfarir (?)*; *scho(r/n)id (?) vnd ainer armenn sel si(.*); nicht lesbare lateinische Worte; *hernn hansenn sel hain (?)*; *chirch herre geweszen*; *pfarer chirch(y) (?)*; *herren*

*oswalten sel* (<.); *und aller priester sel; ver schayden sein*; lat. Worte, darunter *paul weygman*. Stempel Staatsbibliothek Berlin; von neuerer Hand: Signatur und Zahl 1936.62.

*Mundart*: Bairisch (HEINZLE).

*Inhalt*: Breviertexte (nicht identifizierbar; fol. 1<sup>v</sup>: Inhaltsverzeichnis (?), fol. 109<sup>r</sup>–111<sup>r</sup>: Heiligenliste; fol. 133<sup>v</sup> Überschrift: <Historia Stephanum>); fol. 154<sup>v</sup>–156<sup>v</sup> <Laurin> (Fragment); weitere Breviertexte.

*Literatur*:

EIS, GERHARD: *Mittelhochdeutsches Schrifttum in der Slowakei*. Preßburg 1945 (Schriftenreihe des Instituts für Heimatforschung in Käsmark), S. 22, Anm. 11.

Ders./RAINER RUDOLF: *Altdeutsches Schrifttum im Nordkarpatenraum*. München 1960, S. 36, Anm. 19.

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/5581> (Klaus Klein/Gisela Kornrumpf, September 2008) (11.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 276, 304.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. III.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. 295 f. (Abdruck).

KLEIN, KLAUS: Wieder zu <Verbleib unbekannt>. *ZfdA* 135 (2006), S. 340–343.

KRAUS, HANS P.: *A Rich Collection of Manuscripts, Incunabula and Books on Early Science*. Wien 1936 (Catalogue 10), Nr. 15.

SCHRÖER 1857 (LV Nr. 21), S. 19–28 (Abdruck).

**L<sub>15</sub> (HOLZ r): München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5919**  
(**ehem. Regensburg, königliche Kreisbibliothek, Cod. 1**)

Sammelhandschrift (deutsches Hausbuch mit pragmatischen und poetischen Texten; darunter <Laurin>)

Papier I + 432 + II Bll. 31,5 × 21,5 cm Regensburg 1. Viertel 16. Jh. (1501–1510)

Wasserzeichen: belegbar für Bayern für die Jahre 1462–1522. Lagen: 17 unterschiedliche Lagen; Lagenzählung in zweiter bis 17. Lage. Zeitgenössische, fehlerhafte Folierung durch Ulrich Most. Drei leere Seiten. Schriftraum: ca. 28,0 cm × 18,0 cm. Meist einspaltig, Rechnungslisten u. ä. zweispaltig. Verse abgesetzt, Prosa durchgeschrieben. Keine Interpunktion, keine Reimpunkte. 22–32 Zeilen. Kanzleischrift des ausgehenden 15./beginnenden 16. Jahrhunderts in zwei Schrifttypen von einer (ungleichmäßigen) Hand (Schreiber Ulrich Most). Verzierungen: erstes Drittel des Buchblocks stark rubriziert, danach nur noch die Überschriften. Die Hs. ist schmucklos bis auf Haupt- und Zwischenüberschriften. Das Papier ist fleckig und verfärbt, z. T. ausgefranst, manche Seiten sind nicht lesbar, Tintenleckse.

Einband: brauner Holzdeckel mit Lederrücken aus grau-gelbem gegerbtem Leder, der hintere Holzdeckel ist gebrochen, kunstvoll gearbeitete Messingschließe.

*Entstehung, Geschichte*: Der Schreiber Ulrich Most (Selbstnennung fol. 69<sup>r</sup>) war wahrscheinlich auch der Besitzer der Hs. und ist in Regensburg als Zeuge zweier Testamente (1511/1513) belegt. Die Vorlagen, aus denen die Handschrift zusammengetragen wurde, waren teilweise unvollständig und wurden ohne Berücksichtigung ihrer Lückenhaftigkeit abgeschrieben, z. T. einschließlich der Angabe von Druckort und -jahr. Die Hs. befand sich wohl in Regensburg, als sie gebunden wurde; verschiedene Stücke haben Bezug auf die

Stadt. Hinten vor dem Deckel befinden sich zudem eine Pergamenturkunde Abt Altos von St. Emmeram (Regensburg) aus dem Jahre 1359 und ein Papierblatt, auf dessen Recto-Seite ein Privatbrief eines *friderich zu an hainrich herttenberger, oberrichter zu landshut*, in einer Streitsache des Albrecht Stauffer von 1455, auf der Verso-Seite eineinhalb Strophen eines Neujahrsliedes vom Mönch von Salzburg zu finden sind. Die Hs. kam 1876 aus Regensburg nach München. Marginalien: Neben der genannten Urkunde und dem Brief finden sich im Vorderdeckel und auf Vor- und Nachsatzblättern Signatur, Jahreszahlen, Papierkärtchen mit Angaben zu Bearbeitern (jüngere Bearbeiternotizen ziehen sich durch die ganze Hs.), Bibliotheksstempel. Innenseite des Rückendeckels: *das puch kost mich viij ß xw* sowie Signatur. Fol. 433<sup>v</sup>: Stempel: *Bibliotheca Regia Monacensis*; datierte Wirtschaftsrechnungen von den Jahren 1501, 1502 und 1510 (fol. 425<sup>r</sup>–427<sup>r</sup>).

*Mundart:* Bairisch.

*Inhalt:* fol. 0<sup>r</sup>–0<sup>v</sup> (Pergament) Fragment eines lat. Messbuches; fol. 1a<sup>r</sup>–13<sup>r</sup> Mandat Kaiser Maximilians I. gegen die Türkengefahr (2. 7. 1500); fol. 15<sup>r</sup>–27<sup>r</sup> Kochbuch; fol. 27<sup>v</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 27<sup>v</sup>–29<sup>v</sup> Rossarzneibuch; fol. 29<sup>v</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 30<sup>rv</sup> ‹Die sieben letzten Worte Christi am Kreuz›; fol. 30<sup>v</sup>–43<sup>r</sup> Branntweinbuch Michael Puffs von Schrick; fol. 43<sup>v</sup>–46<sup>r</sup> Aufzählung der Hauptkirchen Roms und ihrer Ablässe; fol. 46<sup>rv</sup> Pseudojosephinisches Traumbuch; fol. 46<sup>v</sup>–48<sup>r</sup> Cisiojanus (Reimkalender); fol. 48<sup>v</sup>–61<sup>r</sup> Sammlung handwerklich-technischer Rezepte; fol. 61<sup>r</sup>–69<sup>r</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 69<sup>r</sup>–91<sup>v</sup> ‹Laurin›; fol. 91<sup>v</sup>–92<sup>v</sup> Heinrich von Landshut, ‹Der Traum am Feuer›; fol. 92<sup>v</sup>–93<sup>v</sup> ‹Die böse Frau und der Teufel› (Fragment); fol. 93<sup>v</sup>–99<sup>r</sup> Der Württemberger (Fragment); fol. 99<sup>r</sup> ‹Die böse Frau und der Teufel› (Fortsetzung); fol. 99<sup>rv</sup> ‹Henne und Fisch› (Fragment); fol. 99<sup>v</sup>–100<sup>v</sup> Der Württemberger (Fragment); fol. 100<sup>v</sup>–104<sup>r</sup> Fröschl von Leidnitz, ‹Der Prozeß im Himmel›; fol. 104<sup>r</sup>–107<sup>r</sup> Der Velczberger, ‹Von bösen Weibern›; fol. 107<sup>r</sup>–109<sup>r</sup> Der Morgenrot, ‹Von Glück und des Menschen Sinn›; fol. 109<sup>r</sup>–114<sup>r</sup> ‹Der Wunderer› (Fragment, zwei Teile); fol. 114<sup>r</sup>–118<sup>r</sup> Spruch auf das Treffen bei Affalterbach im Jahre 1502; fol. 118<sup>r</sup>–125<sup>r</sup> ‹Der König im Bad›; fol. 125<sup>r</sup>–130<sup>r</sup> Der Zwingäuer, ‹Der schwangere Mönch› (Fragment); fol. 130<sup>r</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 130<sup>v</sup>–134<sup>v</sup> Scherzpraktik; fol. 134<sup>v</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 134<sup>v</sup>–135<sup>v</sup> Der Teichner, Spruch (Nr. 26); fol. 135<sup>v</sup>–137<sup>r</sup> Der Teichner, Spruch (Nr. 728); 137<sup>r</sup>–139<sup>r</sup> Ps.-Teichner, Minnerede; fol. 139<sup>r</sup>–141<sup>r</sup> Christi Geburt und Leben; fol. 141<sup>rv</sup> Geistliches Lied; fol. 141<sup>v</sup>–142<sup>v</sup> Geistliches Lied; fol. 142<sup>v</sup>–148<sup>v</sup> Minnerede (Fragment); fol. 148<sup>v</sup>–153<sup>r</sup> ‹Die Heimkehr des gefangenen Geliebten›; fol. 153<sup>r</sup>–164<sup>r</sup> ‹Der bösen Klaffer Trügen›; fol. 164<sup>v</sup>–174<sup>r</sup> ‹Der falschen Klaffer List›; fol. 174<sup>r</sup>–183<sup>r</sup> ‹Der Rat der Frau Treue›; fol. 183<sup>r</sup>–191<sup>v</sup> ‹Von treulosen Männern›; fol. 191<sup>v</sup>–198<sup>v</sup> ‹Der Traum›; fol. 198<sup>v</sup>–202<sup>r</sup> ‹Scheidsamen›; fol. 202<sup>r</sup>–205<sup>r</sup> ‹Frau Minne warnt vor Hochmut›; fol. 205<sup>r</sup>–210<sup>r</sup> ‹Stiefmutter und Tochter›; fol. 210<sup>r</sup>–214<sup>r</sup> Peter Schmieher, ‹Die Wolfsklage›; fol. 214<sup>r</sup>–216<sup>v</sup> Peter Schmieher, ‹Der Student von Prag›; fol. 216<sup>v</sup>–219<sup>v</sup> Peter Schmieher, ‹Von der Kuh›; fol. 220<sup>r</sup>–224<sup>v</sup> ‹Der Traum›; fol. 224<sup>v</sup>–229<sup>v</sup> ‹Mariae Leben›; fol. 229<sup>v</sup>–232<sup>v</sup> Spruch ‹Christi Himmelfahrt›; fol. 232<sup>v</sup>–234<sup>v</sup> ‹Passion Christi›; fol. 234<sup>v</sup>–236<sup>r</sup> ‹Die acht Farben›; fol. 236<sup>r</sup>–239<sup>r</sup> ‹Lob der grünen Farbe›; fol. 239<sup>r</sup>–243<sup>r</sup> ‹Die sechs Farben›; fol. 243<sup>r</sup>–245<sup>v</sup> Verse zu: ‹Die Heimkehr des gefangenen Geliebten›; fol. 245<sup>v</sup>–248<sup>r</sup> ‹Was Blütenfarben bedeuten›; fol. 248<sup>r</sup>–251<sup>v</sup> ‹Die beiden Schwestern›; fol. 251<sup>v</sup>–256<sup>r</sup> ‹Lob der Frauen›; fol. 256<sup>r</sup>–257<sup>r</sup> Rezeptparodien; fol. 257<sup>r</sup>–258<sup>r</sup> Rosner, ‹Von der Judenaustreibung in Regensburg im Jahre 1474›; fol. 258<sup>r</sup>–258<sup>v</sup> ‹Klage eines Kaufmanns›; fol. 258<sup>v</sup>–262<sup>r</sup> ‹Gold und Zers› (Fassung II);

fol. 262<sup>v</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 262<sup>v</sup>–267<sup>v</sup> Jörg Schilknecht, ‹Ständeklage›; fol. 267<sup>v</sup>–268<sup>r</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 268<sup>r</sup>–269<sup>v</sup> Lied; fol. 269<sup>v</sup>–270<sup>v</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 270<sup>v</sup>–271<sup>v</sup> Lied; fol. 271<sup>v</sup> Lied; fol. 271<sup>v</sup>–272<sup>v</sup> Lied; fol. 272<sup>v</sup>–273<sup>r</sup> Lied; fol. 273<sup>r</sup>–274<sup>r</sup> Rezepte zum Weinfärben; fol. 274<sup>r</sup>–276<sup>v</sup> Hans Rosenplüt, ‹Der Barbier› (Fassung II); fol. 276<sup>v</sup>–279<sup>r</sup> ‹Salve Regina›-Glosse; fol. 279<sup>rv</sup> Balneologische Anleitung; fol. 279<sup>v</sup>–281<sup>r</sup> Numismatische Anleitung; fol. 281<sup>r</sup>–283<sup>r</sup> Lebenslehre; fol. 283<sup>r</sup>–287<sup>r</sup> Magische Segensformeln; fol. 287<sup>r</sup>–290<sup>r</sup> Scherzpraktik; fol. 290<sup>r</sup>–295<sup>v</sup> Spruchgedicht auf die Taten Herzog Karls des Kühnen von Burgund 1465; fol. 295<sup>v</sup>–296<sup>r</sup> Lied; fol. 296<sup>r</sup>–299<sup>r</sup> Liederregister; fol. 299<sup>r</sup>–301<sup>r</sup> Numismatische Anleitung; fol. 301<sup>v</sup>–306<sup>r</sup> Handwerklich-technische Rezepte; fol. 306<sup>r</sup>–307<sup>v</sup> ‹Was der Pfennig Wunder kann›; fol. 307<sup>v</sup>–309<sup>v</sup> Heinrich von Tholet, Prophezeiungen für 1484–1495; fol. 309<sup>v</sup>–310<sup>v</sup> Lied; fol. 310<sup>v</sup>–311<sup>v</sup> deutsch-lateinische geistliche Parodie; fol. 311<sup>v</sup>–312<sup>r</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 312<sup>rv</sup> Lied; fol. 312<sup>v</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 312<sup>v</sup>–314<sup>r</sup> Lebenslehre; fol. 314<sup>r</sup>–315<sup>r</sup> Kräutertraktat; fol. 315<sup>r</sup> Pelzpreise in Nürnberg; fol. 315<sup>rv</sup> Humanmedizinisches Rezept; fol. 315<sup>v</sup>–316<sup>r</sup> Kräutertraktat; fol. 316<sup>rv</sup> Liebesbriefparodie; fol. 316<sup>v</sup>–318<sup>r</sup> Humanmedizinische Rezepte; fol. 318<sup>r</sup>–319<sup>v</sup> Ehelehre (Meisterlied); fol. 320<sup>r</sup>–323<sup>r</sup> Spruchgedicht auf die Schlacht bei Vilshofen im Jahre 1504; fol. 323<sup>r</sup>–325<sup>v</sup> Heinz Gluf, Spruchgedicht auf den Schwäbischen Bund; fol. 325<sup>v</sup>–332<sup>r</sup> Hans Schneeberger, ‹Der Mönch als Liebesbote› (Fassung C); fol. 332<sup>v</sup>–334<sup>v</sup> Lebenslehre; fol. 334<sup>v</sup>–337<sup>v</sup> Spruchgedicht auf den Tod Herzog Eberhards von Württemberg d. Ä.; fol. 337<sup>v</sup>–338<sup>v</sup> Lied; fol. 338<sup>v</sup>–340<sup>r</sup> Spruch von einem Kranz (Fragment); fol. 340<sup>r</sup>–343<sup>r</sup> ‹Der Graf im Pflug› (Fragment); fol. 343<sup>r</sup>–354<sup>v</sup> Spruchgedicht: ‹Ermahnung wider die Türken›; fol. 355<sup>v</sup>–374<sup>r</sup> Spruchgedicht auf die Einnahme Regensburgs; fol. 374<sup>r</sup>–401<sup>v</sup> Peter Suchenwirt, ‹Die sieben Freuden Mariae›; fol. 401<sup>v</sup>–405<sup>v</sup> Brieflicher Bericht vom Reichstag zu Frankfurt vom 16. 2. 1486; fol. 405<sup>v</sup>–410<sup>r</sup> Prosabericht von der Kaiserkrönung zu Aachen; fol. 410<sup>r</sup>–412<sup>r</sup> Aufstellung der Anwesenden auf dem Reichstag zu Augsburg von 1510; fol. 412<sup>r</sup>–414<sup>r</sup> politisches Spruchgedicht; fol. 414<sup>r</sup>–415<sup>r</sup> Sittenlehre (aus Freidank-Sprüchen kompiliert); fol. 415<sup>r</sup>–424<sup>v</sup> Elblin von Eselberg, ‹Das nackte Bild›; fol. 425<sup>r</sup>–427<sup>r</sup> Aufstellung über Backwaren für den Zeitraum 1501–1510; fol. 427<sup>v</sup>–433<sup>v</sup> Register der Hs., von unten nach oben verlaufend.

### *Literatur:*

BRANDIS 1968 (s. L<sub>3</sub>), S. 253 f.

FISCHER <sup>2</sup>1983 (s. L<sub>3</sub>), S. 289.

Handschriftenarchiv der BBAW: München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 5919, beschr. von Heinrich Niewöhner, 1919, 82 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/muenchen\\_700404490000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/muenchen_700404490000.html) (11.08.2010).

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/3701> (K[laus] K[lein], April 2010) (11.08.2010).

HEINZLE, FRANZISKA: Der Württemberger. Göppingen 1974 (GAG 137), S. 2–8.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 305.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. II.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIII.

KELLER/SIEVERS 1890/1974 (s. L<sub>5</sub>), S. 62–84, bes. S. 62 f.

MÄRZ, CHRISTOPH (Hg.): Die weltlichen Lieder des Mönchs von Salzburg. Texte und Melodien. Tübingen 1999 (MTU 114), S. 110–112.

- MEYER, DIETER HANS: Literarische Hausbücher des 16. Jahrhunderts. Die Sammlungen des Ulrich Most, des Valentin Holl und des Simprecht Kröll. 2 Bde. Würzburg 1989 (Würzburger Beiträge zur deutschen Philologie 2.1,2), Bd. 1, S. 3–8, 31–133, 465–494.
- MIEDEMA, NINE ROBIJNTJE: Die ‚Mirabilia Romae‘. Untersuchungen zu ihrer Überlieferung mit Edition der deutschen und niederländischen Texte. Tübingen 1996 (MTU 108), S. 127.
- MIHM 1967 (s. L<sub>5</sub>), S. 138.
- MÜLLER, HERMANN-JOSEF: Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte der Pseudo-Strickerschen Erzählung ‚Der König im Bade‘. Untersuchungen und Texte. Berlin 1983 (Philologische Studien und Quellen 108), S. 41 f.
- NIEWÖHNER, HEINRICH (Hg.): Die Gedichte Heinrichs des Teichners. Bd. 1. Berlin 1953 (DTM 44), S. XCIV f.
- REICHEL, JÖRN: Der Spruchdichter Hans Rosenplüt. Literatur und Leben im spätmittelalterlichen Nürnberg. Stuttgart 1985, S. 236 f. (Nr. 18).
- Repertorium der deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Bd. 7: Cgm 5155–7385 [BSB Cbm Cat. 55(7 = Codices germanici. Neue Reihe, d. h. nach dem Erscheinen des gedruckten Cataloges (1866) erworbene oder nachträglich zur Aufstellung gebrachte deutsche Handschriften. Nr. 5155–7385 (handschriftl.)], S. 145–152. (online: Bayerische Staatsbibliothek. Digitale Bibliothek – Münchner Digitalisierungszentrum (MDZ): <http://daten.digitalle-sammlungen.de/~db/0002//bsb00026274/images/>) (11.08.2010).
- SPECHTLER, FRANZ VIKTOR (Hg.): Die geistlichen Lieder des Mönchs von Salzburg, Berlin/New York 1972 (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker 175, N. F. 51), S. 81 f.

**L<sub>16</sub>: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 636 (ehem. Philol. 426)**

Sammelhandschrift (lateinische Schultexte, Briefe, Federproben, u. a. Beginn des ‚Laurin‘)

Pergament 88 Bll. 15,0 × 11,0 cm Oberitalien/Venedig? Ende 13., Anfang 14. Jh.

Lagen: unklar; im ersten Teil Lagenzählung. Vor fol. 46 und hinter fol. 48, vor fol. 59 und 60 jeweils Blattverlust, fol. 49 ist am Rand beschnitten (Textverlust in der Federprobe mit dem ‚Laurin‘-Beginn). Jüngere Zählung des 18. Jahrhunderts (übergeht fol. 36). Schriftraum: 10,7 × 8,0 cm. Ein- und zweiseitig. Teilweise Punkte. Unterschiedliche Zeilenzahl und Schriften (Federprobe: Textualis). Verzerrungen: Lombarden.

Einband: weißer Pergamenteinband der Hofbibliothek von 1753, fol. 88<sup>v</sup> die Blotius-Signatur *N 4199* vom Jahr 1576.

*Entstehung, Geschichte:* PAUSCH vermutet oberitalienische Herkunft, da die Handschrift neben Schultexten das Formularbuch des Rector Lombardiae sowie Briefe der Mailänder an den Papst enthält. Er erwägt eine Beziehung zur wohl ebenfalls in Oberitalien (Venedig) entstandenen Kopenhagener Handschrift L<sub>1</sub>. Marginalien: fol. 48<sup>v</sup>–49<sup>v</sup> Federproben verschiedener Hände: *Discere fit carum quamvis primo sit amarum. / Dilecto consanguineo tzwar ich win tzart vt tra / trag grosse pein sendes Laides pin ich an gvnych / frauelein Min Lip leit pein vn gipt / gloria patri et filio et spiritui sancto* (nach MENHARDT 1960). Daneben: *Flöencie est nichil Aqua abc. Discreto viro Nicolao in Egra. Zu pern waz gesessen ein degen so vermessen Der / siche geheissen ninert*. Unklar ist die Bedeutung einer tschechischen Federprobe (*Quico ne posice*, ‚Quico borgt nicht‘). Die Handschrift war gemäß Datierung auf fol. 88<sup>v</sup> bereits 1576 im Besitz der Hofbibliothek.

*Mundart:* Federprobe: Bairisch-Österreichisch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Brief fol. 1<sup>r</sup>–48<sup>r</sup>: Guido Faber, ‚Arengae seu Summa dictaminis‘; fol. 48<sup>v</sup>/49<sup>r</sup>: verschiedene Schriftproben des 14. Jahrhunderts, darunter auf fol. 49<sup>r</sup> die Federprobe mit dem Anfang des ‚Laurin‘; weiterer Inhalt: Schultexte, Briefe (PAUSCH).

*Literatur:*

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 305.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 147.

Handschriftenarchiv der BBAW: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 636, beschr. von Hermann Menhardt, 1938, 3 Bll.: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien\\_700446390000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/wien_700446390000.html) (11.08.2010).

MENHARDT (s. L<sub>9</sub>), Bd. 1 (1960), S. 43.

MEYER 1994 (LV Nr. 105), S. 269 f.

MR: <http://www.mr1314.de/2699> (Klaus Klein, August 2005) (11.08.2010).

PAUSCH 1979 (LV Nr. 113), S. 206 f.

**L<sub>17</sub>: ehem. Wien, Hofbibliothek, Cod. Q 4793 (aus Privatbesitz von Wolfgang Lazius [1514–1565], verschollen)**

wohl Sammelhandschrift mit u. a. heldenepischen Texten: ‚Laurin‘ und ‚Nibelungenlied‘

Pergament (LAZIUS) oder Papier (Katalogangabe, Wien 1576) 14. Jh. (MENHARDT) oder 15. Jh. (BECKER)

Keine Angaben vorhanden.

*Entstehung, Geschichte:* Wie die Handschrift in den Besitz des Wolfgang Lazius kam und Näheres über den Verbleib sind nicht bekannt.

*Mundart:* Bairisch-Österreichisch (MENHARDT)

*Inhalt:* u. a. ‚Laurin‘, ‚Nibelungenlied‘.

*Literatur:*

ABELING, THEODOR: Das Nibelungenlied und seine Literatur. Leipzig 1907, S. 183–186 (Abdruck).

BECKER, PETER JÖRG: Handschriften und Frühdrucke mittelhochdeutscher Epen. Eneide, Tristrant, Tristan, Erec, Iwein, Parzival, Willehalm, Jüngerer Titrel, Nibelungenlied und ihre Reproduktion und Rezeption im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Wiesbaden 1977, S. 159 f.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 305.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 148.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. III f.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXVII.

JASPERS, GERARD: Die deutschen Textfragmente in den lateinischen Werken des Wolfgang Lazius. Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 20 (1983), S. 56–73, bes. S. 62 f., 65 f.

KLEIN, KLAUS: Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften des Nibelungenliedes. In: Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos. Hg. von JOACHIM HEINZLE/K. K./UTE OBHOF. Wiesbaden 2003, S. 213–238, bes. S. 230.

LAZIUS, WOLFGANG: Commentariorum Reipublicae Romanae illius in exteris provinciis bello acquisitis constitutae libri XII. Basel 1551, S. 1300 (Teilabdruck).

Ders.: De gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquijs, linguarumque initijs et immutationibus ac dialectis libri XII. Basel 1557, S. 353, 680–683, 707 f., 757 (Teilabdruck).

MENHARDT, HERMANN: Die Nibelungenhandschrift c, der Laurin und die Historia Gothorum des Lazius. ZfdA 84 (1952/53), S. 152–158 (Abdruck S. 157).

MR: <http://www.mr1314.de/2636> (Klaus Klein, Juli 2005) (11.08.2010).

«Uns ist in alten Mären...» Das Nibelungenlied und seine Welt. Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloß Karlsruhe 13.12.2003 – 14.3.2004. Katalog hg. von der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Darmstadt 2003, S. 201 f.

**L18: Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Berol. mgq 1497 (ehem. Preußische Staatsbibliothek Berlin)**

Sammelhandschrift mit geistlichen Texten, dazu ‹Laurin› und ‹Rosengarten›

Papier 243 Bll. + 4 neuere Nachsatzblätter 25,4 × 19,0 cm Kölner Raum (?) 15. Jh.

Wasserzeichen: erkennbar u. a. Ochsenkopf, Hirschkopf, Waage, Anker. Lagen: wegen sehr enger Bindung nicht zu bestimmen; mit ‹Lucidarius›, ‹Laurin› und ‹Rosengarten zu Worms› beginnt je eine neue Lage. Alte Follierung *xiv-clxxxviii*, endet auf fol. 185<sup>v</sup>. Ab fol. 190<sup>r</sup> alte alphabetische Follierung *a-z* (*k* kommt doppelt vor), dann alte Blattzählung *i, ij, iij, iiij, vj-xxxj* (fol. v mit dem Schluss des ‹Laurin› ist herausgeschnitten). Neuere Seitenzählung 1–247. Fol. 187<sup>v</sup>–189<sup>v</sup> sind leer. Schrift- raum: ca. 13,5–14,0 × 19,7–22,5 cm, teilweise durch Linien begrenzt. Zweispaltig, ‹Rosengarten zu Worms› einspaltig. Die Texte sind durchgeschrieben, nur im ‹Rosengarten› sind die Verse abgesetzt (nicht aber die Strophen). Meist Doppelstriche zur Markierung des Versendes, keine Interpunktion. Stark variierende Zeilenzahl; ‹Laurin›: 28–31 Zeilen, ‹Rosengarten›: 33–38 Zeilen. Kursive bzw. halbkursive Schriften (‹Laurin›: Bastarda) von mehreren Händen; ein Schreiber nennt sich Johannes von Marsel. Die ‹Laurin›-Hand war vermutlich Kanzleischreiber (ULMSCHNEIDER). Verzierungen: ein- und zweizeilige rote Lombarden, rote Unterstreichungen, Wörter rot geschrieben, z. T. rote Strichelung von Vers- bzw. Wortanfängen, z. T. rote Überschriften (‹Neunfelsenbuch›, ‹Buch von den Jungfrauen›). Schmuckinitialen ‹Christi Leiden› fol. 167<sup>ra</sup>. Vielfach ausgezogene und ornamental/ floral gestaltete Oberlängen in den ersten Zeilen, bis fol. 236<sup>r</sup> links am Rand vereinzelt Caput- Zeichen. ‹Rosengarten›: fol. 218<sup>r</sup> J-Initiale über 25 Z., rot-grün, mit floralen Elementen; dort auch rote Text- (fol. 218<sup>r</sup>, obere Hälfte abgeschnitten und unlesbar) und Zwischenüberschriften. Eingerrissene Seiten, Flecken, Spuren vom Umblättern, Wasserflecken v. a. im ‹Rosengarten zu Worms› rechts oben, Wurmlöcher, Papier verdunkelt, Tinte oft verwischt.

Einband: alter Holzdeckeleinband des 15./16. Jhs. (Auskunft Biblioteka Jagiellońska), bezogen mit Leder und mit Ranken und Paradiesvögeln geziert.

*Entstehung, Geschichte:* Über die Entstehungsumstände gibt das Kolophon am Ende des ‹Buchs von den Jungfrauen› Auskunft (fol. 166<sup>vb</sup>): *Hie hat Diß buch ein ende got muß vns sein grundelosse barmherczige gnade seneden. Diß buch wart geschriben in dem iar als man zalt von Christus geburt MCCCC vnd in dem sibenczehesten iar amen dico vobis. Diß buch hat geschriben Johanneß von marsel pit fur in durch gocz willen amen.* Anschließend in roter Tinte Besitzernennung: *Diß buch hat laßen schriben meister Hans Kraus vnd ist im lieber den manig man seyn weip.* «Es scheint sich bei dem Codex, der in der Gesamtanlage eine einheitliche Ausstattung aufweist, wohl ursprünglich (bis fol. 166<sup>vb</sup>) um ein ‹Hausbuch› des Hans Kraus gehandelt zu haben, in das dann die anderen Texte sukzessive nachgetragen bzw. dazugebunden wurden» (ULMSCHNEIDER). Als erstes wurden wohl die ‹Vision vom Leiden Christi› und der folgende katechetische Text ergänzt, danach der ‹Lucidarius› und die ‹Teufelsbeichte› (beide Texte von einer Hand) und zum Schluss die Heldenepen, die von jeweils anderen Händen stammen (wohl spätes 15. Jh.; ULMSCHNEIDER). Der ‹Rosengarten zu Worms› wurde nachträglich beigegeben; die ursprünglich etwas größere Handschrift wurde dafür leicht beschnitten.

In den vorn und hinten eingeklebten Deckelspiegeln wird in einem lateinischen Kanzleitext des 15. Jh. ein Dekan *Ignacius* von St. Aposteln in Köln erwähnt. STRAUCH gibt an, dass

die Hs. zu den Beständen eines Dominikanerklosters in Düsseldorf gehörte, bevor sie in den Besitz des Freiherrn von Fürstenberg übergang (fol. 1<sup>r</sup>, Stempel allerdings neuzeitlich). Die Handschrift gehörte dann zum Handschriftenbestand der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek, die sie 1913 erwarb. Die Hs. wurde während des Zweiten Weltkrieges ausgelagert und erst 1981 in Krakau wiederentdeckt; sie liegt heute in der Biblioteka Jagiellońska. Der Forschung zugänglich gemacht wurde sie durch Hinweise von Wolfgang Milde und Gisela Kornrumpf.

*Mundart:* Westmitteldeutsch und nordöstliches Hochdeutsch (‹Laurin›; KLEIN)

*Inhalt:* fol. 1<sup>ra</sup>–96<sup>va</sup> Heinrich Seuse, ‹Büchlein der ewigen Weisheit› (unvollständig); fol. 96<sup>vb</sup>–150<sup>rb</sup> Rulman Merswin, ‹Neunfelsenbuch›; fol. 150<sup>rb</sup>–166<sup>vb</sup> ‹Buch von den Junkfrawen›; fol. 167<sup>ra</sup>–186<sup>ra</sup> ‹Christi Leiden in einer Vision geschaut›; fol. 186<sup>ra</sup>–187<sup>rb</sup> ‹Auslegung des Glaubens, auf die 12 Apostel verteilt›; fol. 190<sup>ra</sup>–207<sup>va</sup> ‹Lucidarius›; fol. 208<sup>ra</sup>–210<sup>ra</sup> ‹Teufelsbeichte›; fol. 210<sup>ra</sup>–217<sup>vb</sup> ‹Laurin› (unvollständig); fol. 218<sup>r</sup>–243<sup>v</sup> ‹Rosengarten zu Worms› (unvollständig).

*Literatur:*

DEGERING, HERMANN: Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek II. Die Handschriften in Quartformat. Nachdr. der Ausgabe Leipzig 1926. Graz 1970 (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek VIII), S. 247.

GOTTSCHALL/STEER 1994 (s. L<sub>10</sub>), S. 13\*.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 68–73, 436–438.

Handschriftencensus: <http://www.handschriftencensus.de/5307> (Sonja Kerth, Klaus Klein, April 2010) (11.08.2010).

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 306, 319.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 148.

HOFMANN, GEORG: Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters. Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 113–206, bes. S. 139 (Nr. 44).

KLEIN 1984/1986 (LV Nr. 10).

MILDE, WOLFGANG: Deutsche Handschriften in der Universitätsbibliothek Krakau. Wolfenbütteler Barock-Nachrichten XI,2 (1984), S. 76–80, bes. S. 79.

STRAUCH, PHILIPP (Hg.): Merswins Neun-Felsen-Buch (Das sogenannte Autograph). Halle a. d. S. 1929 (ATB 27), S. XV.

ULMSCHNEIDER 2009 (s. L<sub>10</sub>), bes. S. 150 f.

Dies., Der deutsche ‹Lucidarius›. Bd. 4. Die mittelalterliche Überlieferungsgeschichte. Berlin/New York 2011 (TTG 38), S. 145–150.

1.1.2. Drucke

I<sub>1</sub> (H<sub>1</sub>; HOLZ d): **Heldenbuch, erste Druckauflage**

Exemplar: Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc. III, 27

Ohne Titel

*N disem teile findet man || wie die helden des ersten || auff seind kummen / auch || wie sie wider ab seind gengen / || [...].*

*hie mit dis büch ein ende hat || von den ausserwelten tegen || Got geb vns allen seinen segen || Hie endet sich das lesen || von dem cleinen Laurein.*

Sammlung heldenepischer Texte um Ortnit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

o. O. [Straßburg]: o. Dr. [Johann Prüß d. Ä.], o. J. [um 1479, HEINZLE]  
Papier 2° II ungez. + 282 gez. + II ungez. Bll. ca. 26,8 × 19,0 cm

Wasserzeichen: erkennbar z. B. Ochsenkopf mit X-Kreuzstange, Ochsenkopf mit Nase und X-Kreuzstange, Buchstabe P mit Dreiblatt, Buchstabe P mit drei Ringen, Ochsenkopf mit drei Ringen, Ochsenkopf mit Stirnlocke, Buchstabe P mit Vierblatt. Lagen: 39 Lagen zu 6, 10 und 8 Bll. Alte Lagenzählung:  $a^6bc^{10}d-m^8n^6o-q^8r^6st^8v^6x^8y^6z^8$  unbekanntes Zeichen<sup>6</sup>  $ai^6bi^8cii-iv^6fvi^8gvi^6hvi^8$   $juviii^6kx-lxi^6mxij^8nxij-oxiiij^6pxv^7$  (vgl. HEINZLE 1987, S. 170), fol. 250<sup>v</sup>/251<sup>r</sup>: einmalig A-Kustode auf beiden Seiten. Moderne Bleistiftfoliierung. Schriftraum: ca. 18,7 × 13,3 cm. Zweispaltig (außer Bildtituli und Titelzeilen fol. 8<sup>r</sup> und fol. 217<sup>r</sup>; eine Zeile). Verse und Strophen abgesetzt (Strophen: Einrückung und Majuskel). Interpunktion nur in ‚Heldenbuch-Prosa‘ (Virgel, Punkt), Bildtituli (Virgel, Punkt) und Titelzeilen fol. 8<sup>r</sup> (Virgel, Punkt), fol. 217<sup>r</sup> (Virgel) und fol. 257<sup>r</sup> (Punkt) sowie einmal im Text fol. 243<sup>rb</sup> (Virgel). 38–39 Zeilen auf voller Seite. Gotische Type des Johannes Prüß d. Ä. in Straßburg. An den Textanfängen fol. 1<sup>r</sup>; fol. 8<sup>r</sup>; fol. 9<sup>r</sup>; fol. 45<sup>r</sup>; fol. 217<sup>r</sup> Raum für Initialen (nicht ausgeführt). Der Band enthält 230 unkolorierte Holzschnitte, davon 74 Wiederholungen; sechs blattgroße Bilder (ca. 12,5 × 18,0 cm); Textillustrationen (ca. 12,0–12,7 × 10,0 cm) über beide Spalten. Ein Holzschnitt ist aus einem anderem Text übernommen (Prüßsche Ausgabe des ‚Staufenbergers‘, fol. 199<sup>r</sup> und fol. 222<sup>v</sup>). Die Holzschnitte des oberrheinischen Heldenbuch-Illustrators (Werkstatt des Peter Hemmel in Andlau?) sind z. T. Nachschnitte aus Drucken Bernhard Richels in Basel bzw. weisen auf niederländische und franco-flämische Vorbilder hin (FISCHEL). Der ‚Laurin‘ des Darmstädter Exemplars ist mit 19 Holzschnitten illustriert, drei davon stammen aus früheren Teilen des Drucks, zwei Holzschnitte sind doppelt. Fol. I: 336 (Bleistift); Innenspiegel vorne: Signatur *Inc. III 27.* und *Bibl: Aul: Darmst Rep: 15 loc:1* sowie Bibliotheksnutzen. Von gleicher Hand wie Lagenzählung fol. 277<sup>r</sup>: *daß lest*, evtl. auch von gleicher Hand fol. 244<sup>v</sup>: *By disem zaichen Ouch hernach an dem Geschri platt*. Druckqualität sehr unterschiedlich; z. T. durch (inzwischen restaurierte) Löcher bedingte Lücken im Text bzw. Blindstellen im Holzschnitt (bes. fol. 99); öfter bräunliche Flecken. Einband (Darmstädter Exemplar): neuer Pergamenteinband (Restaurierung um 1990; Pergamenteinband des 17. Jhs. mit Stehkanten liegt lose bei); Buchblock auf sechs Pergamentriemen geheftet; Rücken: Signatur *Inc. III 27.*

*Entstehung, Geschichte:* Das Darmstädter Exemplar gehört zur ersten Druckauflage des Heldenbuchs (andere Exemplare s. u.), die bei Johann Prüß in Straßburg gedruckt wurde. Im 17. Jahrhundert war der Band im Besitz des Barockdichters Johann Michael Moscherosch (von wem Moscherosch das Exemplar erwarb, ist ungeklärt). Nach seinem Tod verkaufte sein Sohn Johann Balthasar Moscherosch im Juli 1669 dessen Bibliothek an Landgraf Ludwig VI. von Hessen-Darmstadt.

*Mundart:* Oberrheinische Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>–6<sup>r</sup> ‚Heldenbuch-Prosa‘; fol. 6<sup>v</sup>/7<sup>r</sup> leer; fol. 7<sup>v</sup> ganzseitiger Titelholzschnitt; fol. 8<sup>r</sup>–8<sup>v</sup> Titel und gereimte Vorrede; fol. 9<sup>r</sup>–44<sup>v</sup> ‚Ortnit‘; fol. 45<sup>r</sup>–215<sup>r</sup> ‚Wolfdietrich‘; 215<sup>v</sup>/216<sup>r</sup> leer; fol. 216<sup>v</sup> Titelholzschnitt zum ‚Rosengarten‘; fol. 217<sup>r</sup>–255<sup>v</sup> ‚Rosengarten‘; fol. 256<sup>v</sup> Titelholzschnitt zum ‚Laurin‘; fol. 257<sup>r</sup>–281<sup>r</sup> ‚Laurin‘; fol. 281<sup>v</sup> und fol. 282 sowie zwei ungezählte (alte) Bll. leer.

*Weitere erhaltene Exemplare:*

#### Deutschland

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, Graph. 29/228 [1 Bl.]; Berlin, Staatsbibliothek, 4° Inc. 2377; Frankfurt am Main, Stadt- und Universitätsbibliothek [1 Bl., in zwei Streifen zerschnitten; je ein Streifen auf der Innenseite des vorderen und hinteren Deckels von Inc. qu. 782]; Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 4° Poet. Germ. I 2140 Inc. Rara; Hamburg, privater

Besitz; Hildesheim, Stadtarchiv – Wissenschaftliche Bibliothek, XII Bb 60 4°; Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle – Kupferstichkabinett, 1954–16 G und 1960–9 G bis 1960–13 G [6 Bl.]; München, Bayerische Staatsbibliothek [1 Doppelbl. auf der Innenseite des hinteren Deckels von 2° Inc. c. a. 745]; Regensburg, Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek, Inc. 257 [defekt; verschollen]; Rudolstadt, Historische Bibliothek, 2° Inc. Nr. 31 [defekt]; Schweinfurt, Bibliothek Otto Schäfer, OS 1230 [defekt].

### *Europäisches Ausland*

Breslau, privater Besitz [142 Bl. fehlen; verschollen]; Colmar, Bibliothèque de la ville, CG 11620 [defekt]; Fribourg, Musée Gutenberg [1 Bl.] [ehem. Bern]; Paris, Bibliothèque Nationale de France, Rés. m. Yh 8 [defekt]; Straßburg, Bibliothèque nationale et universitaire, K.1.891 [1 Bl., defekt].

### *U. S. A.*

Cambridge MA, Harvard College Library – Houghton Library, p Typ Inc. 511.5 [8 Bl.]; Claremont, Pomona College – Montgomery Gallery, P59.181 [1 Bl.]; San Francisco, Fine Arts Museums, 1975.1.73 bis 1975.1.78 und 1991.1.184 [7 Bl.].

### *Literatur:*

Verzeichnisse: C 2905. EBERT I 9387. GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. GW 12185. H 8419. ISTC ih00013400. KRISTELLER 36. SCHREIBER 4196. VOULLIÉME 2377. WELLER II, S. 298.

### *Digitalisate/Faksimiles:*

HEINZLE 1981 (LV Nr. 9) [Darmstädter Exemplar].

Die Heldenbuch-Inkunabel von 1479. Alle Exemplare und Fragmente in 350 Abbildungen. Hg. von WALTER KOFLER. Göppingen 2003 (Litterae 121) (elektronische Ressource, CD-Rom: Colmarer Exemplar u. a.).

BSB-MDZ: Bayerische Staatsbibliothek. Digitale Bibliothek – Münchner Digitalisierungszentrum (MDZ): [http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Ausgabe\\_H-39.html](http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Ausgabe_H-39.html) (06.09.2010).

BSB-Ink: Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog. Bd. 3. Wiesbaden 1993, S. 114 f. (Nr. H-39) (online: [http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Ausgabe\\_H-39.pdf](http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Ausgabe_H-39.pdf) [06.09.2010]).

BRIQUET, CHARLES MOISE: Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier. Dès leur apparition vers 1282 jus qu'en 1600. Paris 1907. 4 Teile. 2. Aufl. Leipzig 1923, Teil 2, S. 398, Teil 3, S. 459 f.

FISCHEL, LILLI: Bilderfolgen im frühen Buchdruck. Studien zur Inkunabel-Illustration in Ulm und Strassburg. Konstanz/Stuttgart 1963, S. 107–126.

FLOOD 1967 (LV Nr. 49), bes. S. 231.

Ders. 1972 (LV Nr. 51), bes. S. 30–32.

Ders.: Rezension zu HEINZLE 1981 (LV Nr. 9). Germanistik 23 (1982), S. 758 f. (Nr. 5924).

Friedrich Heinrich von der Hagens Bücherschatz. Eine kostbare Sammlung von Werken der deutschen, skandinavischen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Litteratur, welche durch den königl. Commissarius in öffentlicher Auction versteigert werden sollen. Berlin 1857, S. 11.

GELDNER, FERDINAND: Die deutschen Inkunabeldrucker. Ein Handbuch der deutschen Buchdrucker des XV. Jahrhunderts nach Druckorten. Bd. 1: Das deutsche Sprachgebiet. Stuttgart 1968, S. 76 (Johannes Prüss d. Ä.).

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 290–299, 311, 384–387, 398–413.

HAEBLER, KONRAD: Typenrepertorium der Wiegendrucke. Abt. 1: Deutschland und seine Nachbarländer. Halle a. d. S. 1905, S. 99 f. (Johann Prüss).

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 11–17.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 306 f.

Ders. 1981 (LV Nr. 71), bes. Sp. 954–956.

Ders.: Überlieferungstypus, Texte, Programm der Sammlung. In: HEINZLE 1987 (LV Nr. 75), S. 207–221.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 44 f., 148 f.

- Ders./NORBERT H. OTT: Inhaltsresümées und beschreibender Katalog der Holzschnitte. In: HEINZLE 1987 (LV Nr. 75), S. 9–144, bes. S. 132–144 (Laurin).
- Ders./KURT HANS STAUB: Technische und historische Daten. Ebd., S. 165–171.
- JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXIII–LVIII, bes. S. XXXIV f.
- KELLER 1867/1966 (LV Nr. 5), S. 765, S. 12–763 (Abdruck).
- KOFLER 1999 (LV Nr. 22), pass.
- Ders. (Hg.): Die Heldenbuch-Inkunabel von 1479. Alle Exemplare und Fragmente in 350 Abbildungen. Göppingen 2003 (Litterae 121).
- Ders. 2005 (LV Nr. 91).
- Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590).  
1. Ausgabe: [Straßburg: Johann Prüß, 1479]: [http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1479-1491.html](http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1479-1491.html) (15.07.2011).
- OTT 1987 (LV Nr. 112), bes. S. 253–274.
- PICCARD, GERHARD: Wasserzeichen Buchstabe P. Teil 1: Text, Teil 2: Abbildungen. Stuttgart 1977 (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg: Sonderreihe. Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart), Teil 1, S. 30 f., Teil 2, S. 69.
- SCHMIDT, CHARLES: Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. Bd. 3: Jean Prüss père, Jean Prüss fils; 1482–1511; 1511–1546. Strassburg 1893, S. 2 (Nr. 2).
- SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 7–10 (Nr. 1).
- SCHRAMM, ALBERT: Der Bilderschmuck der Frühdrucke. Bd. XX: Die Strassburger Drucker, 2. Teil. Leipzig 1937, T. 162–190 (Nr. 1328–1494).
- SCHULZ-GROBERT, JÜRGEN: Heldenbuch-Typographie. Zum Druckbild eines frühneuzeitlichen Bestsellers. JOWG 14 (2003/2004), S. 189–202.
- STACKMANN, KARL: Rezension zum Reprint VON KELLER 1867/1966 (LV Nr. 5). Germanistik 9 (1968), S. 335.
- ZIESCHE, EVA/DIERK SCHNITGER: Datierung des Heldenbuchs aus der Untersuchung seiner Papiere. In: HEINZLE 1987 (LV Nr. 75), S. 173–204, bes. S. 173, 196.

## I<sub>2</sub> (H<sub>2</sub>): Heldenbuch, zweite Druckauflage

Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° Inc. c. a. 2575

Ohne Titel (fol. 1 fehlt)

*Hye fahet an der hel- || den büch · daz man nennet den Wolf || dieterich · [...].*

*Hie endet sich der helden bü- || ch · Das ist getruckt vnd volen- || det durch Hannsen  
Schönsper- || ger in der keyserlichen vnnnd kü- || niglichen statt Augspurg · Am || dornstag  
vor dem palm tag · Als || man zalt nach cristi geburt tau- || sent · vierhundert · vnd in dem  
ein || undneüczigsten jar.*

Sammlung heldenepischer Texte um Ortnit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

Augsburg: Johann Schönsperger, 1491

Papier 2° 212 Bl.

Wasserzeichen: erkennbar u. a. ein S und eine Traube. Lagen: 35 Lagen. Lagenzählung: *a<sup>8</sup>b–z<sup>6</sup>A–L<sup>6</sup>*. Zweispaltig (außer Titelzeilen). Verse abgesetzt. 42 Zeilen auf voller Seite. Gotische Type, ähnlich der des Johann Prüss. Ganzseitiger Titelholzschnitt, 229 einspaltige, gegenüber I<sub>1</sub> seitenverkehrte kolorierte Holzschnitte (oft Nachschnitte der ersten Auflage). Der ‹Laurin› ist mit 19 Holzschnitten illustriert, davon sind zwei doppelt.

*Mundart*: Augsburger Druckersprache

*Inhalt:* fol. 2<sup>r</sup>–2<sup>v</sup> ‹Gereimte Vorrede›; fol. 3<sup>r</sup>–31<sup>v</sup> ‹Ortnit›; fol. 32<sup>r</sup>–159<sup>v</sup> ‹Wolfdietrich›; fol. 160<sup>r</sup>–188<sup>r</sup> ‹Rosengarten›; fol. 188<sup>r</sup> Titelholzschnitt zum ‹Laurin›; fol. 188<sup>ra</sup>–207<sup>rb</sup> ‹Laurin›; fol. 207<sup>r</sup>–212<sup>r</sup> ‹Heldenbuch-Prosa›.

*Weiteres erhaltenes Exemplar:*

*Europäisches Ausland*

Oxford, Bodleian Library, Inc. d.G5.1491.1 [defekt].

*Literatur:*

Verzeichnisse: GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. GW 12186\*. H 8420. ISTC ih00013450. SCHREIBER 4197. WELER II, S. 298.

BSB-MDZ (s. I<sub>1</sub>): [http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Exemplar\\_H-40,1.html](http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Exemplar_H-40,1.html) (06.09.2010).

BSB-Ink (s. I<sub>1</sub>), S. 114 f. (Nr. H-40) (online: [http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Exemplar\\_H-40,1.pdf](http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/Exemplar_H-40,1.pdf) [06.09.2010]).

FLOOD 1972 (LV Nr. 51), bes. S. 30–32.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 299–302, 311.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 17.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 307.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 45, 149.

KOFLER 1999 (LV Nr. 22), S. 841 f.

Ders. 2005 (LV Nr. 91), S. 503 f.

Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590).

2. Ausgabe: Augsburg: Johann Schönsperger, 1491: [http://www.marburger-reperten.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1479-1491.html#pt2](http://www.marburger-reperten.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1479-1491.html#pt2) (15.07.2011).

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 10–11 (Nr. II).

### I<sub>3</sub> (L<sub>1</sub>): Erster Einzeldruck des ‹Laurin›

Exemplar: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz, Inc. 2543 (ehem. Yf 7906)

*DI*s büechlin saget von dem rosen= || garten künig laurin vnd von den || rysen wie sie mit ein ander stryten vnd von || den schonen frauen das gar kurtzwilig || ist zu lesen durch vß mit seinen figuren. ||

*Getruckt vnd vollendet zu Straß= / burg durch Mathis hipfuff an sam / stag vor vnser frauen geburt tag Anno domini jm xv. hundert jar.*

‹Laurin›

Straßburg: Matthias Hupfuff, 1500

Papier 4° 30 Bll.

Wasserzeichen: erkennbar Ochsenkopf mit Stange und dreiblättrigem Kleeblatt; Ochsenkopf mit Stange und Kreuz. Lagen: sechs ungleiche Lagen zu 6 und 4 Bll. Lagenzählung: a<sup>8</sup>b–z<sup>6</sup>A–L<sup>6</sup>. Zweispaltig (außer Titelzeilen). Verse abgesetzt. 31–33 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type. 20 Holzschnitte von 16 Stöcken auf Basis der Darstellungen der vorigen Heldenbuchausgaben.

*Entstehung, Geschichte:* Das einzige vollständige Exemplar dieses Druckes aus der Staatsbibliothek Berlin stammt aus dem Besitz des Frankfurter Senators Dr. Thomas. Dieser verlieh es an Friedrich Heinrich von der Hagen, der das Buch nie zurückgab. Aus von der Hagens Nachlass gelangte das Exemplar in die ehemalige Königliche Bibliothek Berlin.

*Mundart:* Oberrheinische Druckersprache.

*Inhalt:* ‹Laurin›.

*Weiteres erhaltenes Exemplar:*

Reste eines weiteren Exemplars befinden sich in Privatbesitz (nach HEINZLE 1978, LV Nr. 69, S. 308 Anm. 55; ders. 1999, LV Nr. 76, S. 149).

*Literatur:*

Verzeichnisse: C 5171. EBERT II 19387 (Anm. S. 647). GOEDEKE I, S. 251. GRAESSE IV, S. 123. GW 12628. KRISTELLER 256. VD 16 L717. VOULLIÉME 2543. WELLER, Repert. 180 (S. 17), 477 (S. 56).

Faksimile:

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20).

FLOOD 1967 (LV Nr. 49), bes. S. 234f.

Ders. 1972 (LV Nr. 51), bes. S. 30–32.

GRAESSE, JEAN GEORGE THEODORE: Die großen Sagenkreise des Mittelalters, zum ersten Mal historisch entwickelt, kritisch beleuchtet und in ihrem Zusammenhange mit einander dargestellt. Ein Beitrag zur Geschichte der romantischen Poesie im Mittelalter. Dresden/Leipzig 1842, S. 58f.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 68.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 308.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 149.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXV.

SCHMIDT, CHARLES: Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. Bd. 5. Matthias Hupfuff. 1492–1520. Straßburg 1893, S. 3 (Nr. 10).

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 12f. (Nr. III).

SCHRAMM 1937 (s. I<sub>1</sub>), T. 277–279 (Nr. 2176–2191).

#### I<sub>4</sub> (L<sub>2</sub>): Zweiter Einzeldruck des ‹Laurin›

Exemplar: Gießen, Universitätsbibliothek, Ink. E 17680

*Dis biechlin saget von dem Ro || sengarten künig Laurins vnd || von den Rysen wie sie || mit einander stritten || vnd von den scho || nen frauwen || gar kurtz= || wilig zu || lesen.*

*Getruckt vnd volendet zu Sstraß= || burg. Als man zalt nach der ge= || burt Cristi unsers herren || fünffzehnhundert || vnd neün Jar. || vff mitwoch || nach sant || Grego= || rius || tag.*

‹Laurin›

Straßburg: o. Dr. [Johann Knobloch], 1509

Papier 4° 32 Bl., letztes Bl. leer

Wasserzeichen: erkennbar Wappenschild mit Kreuz, Ochsenkopf mit Stange und dreiblättriger Blume. Lagen: 6 ungleiche Lagen. Lagenzählung: A<sup>iiij</sup>-f<sup>iiij</sup>; A<sup>8</sup>B<sup>4</sup>C<sup>4</sup>D<sup>6</sup>E<sup>4</sup>F<sup>6</sup>, Foliierung von jüngerer Hand. Zweispaltig (außer Titelzeilen und Bildtituli). Verse abgesetzt. 30 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type, Titel und Bildtituli in fetter gotischer Texttype. Ein blattgroßer Holzschnitt auf der Verso-Seite des Titels und 20 zweispaltige Abbildungen; drei der Holzstöcke sind doppelt, elf Abbildungen sind aus dem Hupfuffschen Druck übernommen, die anderen sind verbesserte Nachschnitte.

*Mundart:* Oberrheinische Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup>-31<sup>v</sup> ‹Laurin›.

*Weiteres erhaltenes Exemplar:**Deutschland*

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 8 L 1864<sup>m</sup> (ehem. 5335) [defekt].

*Literatur:*

Verzeichnisse: EBERT II 19387. GOEDEKE I, S. 251. GRAESSE IV, S. 123. KRISTELLER 290. WELLER, Repert. 476 (S. 56).

GRAESSE 1842 (s. I<sub>3</sub>), S. 58f.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 68.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 308.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 149.

PANZER, GEORG WOLFGANG: Zusätze zu den Annalen der ältern Deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis MDXX in Deutscher Sprache gedruckt worden sind. Leipzig 1802. Nachdr. Hildesheim 1961, S. 116.

SCHMIDT 1893 (s. I<sub>3</sub>), S. 21 (Nr. 75).

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 14–16 (Nr. IV).

SCHÜLING, HERMANN: Die Postinkunabeln der Universitätsbibliothek Gießen. Gießen 1967 (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek Gießen 10), S. 445.

**I<sub>5</sub> (H<sub>3</sub>): Heldenbuch, dritte Druckauflage**

Exemplar: Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 4° P. Germ. I, 2142 Rara

*Das helden buch || mit synen figuren.*

*Hie endet sich der helden büch || mit synem Register / vnnnd hat ge || druckt Henrich Gran burger zû || Hagenaw in dem kosten des wy || sen vnd fursichtigen her Hansen || Knoblauch druckerher zû straß || burg. Anno M. d.ix.jar vff samp̄s || tag nach Assumptionis.*

Sammlung heldenepischer Texte um Ornit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

Hagenau: Heinrich Gran für Johann Knobloch in Straßburg, 1509

Papier 2° 214 Bll., letztes Bl. leer

Wasserzeichen: erkennbar Buchstabe P mit Zackenfuß und vierblättrigem Kleeblatt. Lagen: 35 Lagen, davon zwei zu 8 Bll., die übrigen zu 6 Bll. Lagenzählung: *aij–Miiij*. Zweispaltig (außer Titel, Kopfzeilen und meist Überschriften). Verse abgesetzt, mit Versalien beginnend. 44 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type; Titel, Anfangszeile der Bildtituli und Kopfzeilen in größerer Schrift. An den Textanfängen Raum für Initialen (nicht ausgeführt), 230 Holzschnitte mit zahlreichen Wiederholungen, orientiert an 2. Heldenbuch-Auflage von 1491, daneben Abbildungen von Bartholomäus Kistler und Matthias Hupfuff; der ‹Laurin› ist mit 19 Holzschnitten illustriert, davon ein größeres Titelbild und drei einspaltige Holzschnitte.

*Mundart:* Oberrheinische Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Titel; fol. 1<sup>v</sup> Titelbild; fol. 2<sup>r</sup> ‹Vorrede›; fol. 3<sup>r</sup>–30<sup>v</sup> ‹Ornit›; fol. 30<sup>v</sup>–57<sup>r</sup> ‹Wolfdietrich›; fol. 57<sup>v</sup>–188<sup>r</sup> ‹Rosengarten›; fol. 188<sup>v</sup>–208<sup>v</sup> ‹Laurin›; fol. 209<sup>r</sup>–213<sup>r</sup> ‹Heldenbuch-Prosa›.

*Weitere erhaltene Exemplare:**Deutschland*

Berlin, Staatsbibliothek, 4° Yf 7606 R; Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc. III/28,1 [Beibindung]; Dortmund, Stadt- und Landesbibliothek, Wl 33; Erlangen, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Cim M 10; Gotha, Forschungsbibliothek, 2 Exempl.: Mon typ. 1509 2° 4; Druck 4° 36 R [defekt]; Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, 2 Bud. Geneal. 12; Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek, AD<sup>bl</sup> 289; München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar. 2174; Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 4° L 737 [defekt]; Oldenburg, Landesbibliothek, Spr. XIII 4a 259,1 [Beibindung]; Schweinfurt, Bibliothek Otto Schäfer, OS 179; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HbB 319; Tübingen, Universitätsbibliothek, Dk XI 131a 4° [Beibindung]; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 2 Exempl.: A: 24.1 Poet. 2°; H: QuH 34 (3) [Beibindungen, defekt]; Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Lit. Germ. vet. 10 [verschollen]; München, Bayerische Staatsbibliothek, 2° H.ant. 24 [Beibindung, verschollen]; Nürnberg, Stadtbibliothek [verschollen]; Zwickau, Ratsschulbibliothek, 34.1.10/1 [Beibindungen, verschollen].

*Europäisches Ausland*

Cologne, Bibliotheca Bodmeriana; Hagenau, Stadtbibliothek, IN 492; Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, 3 Exempl., 18, 154; London, British Library, 2 Exempl.: C.30.1.10.; 837.k.2 [defekt]; Mnichovo Hradište, Schlossbibliothek, 1.11.14 [Beibindung]; Oxford, Bodleian Library, Mason GG 137; Paris, Bibliothèque Nationale de France, Rés. m. Yh. 9; St. Gallen, Kantonsbibliothek – Vadianische Sammlung, Inc. 813; Straßburg, Bibliothèque Nationale et Universitaire, R 10038; Wien, Österreichische Nationalbibliothek, \*44.Q.30.

*U. S. A.*

Cambridge MA, Harvard University – Houghton Library, \*f GC.H3667.1509; New Haven, Yale University Library, Zg 16 H 37 +509 [Beibindung]; New York, Public Library – Spencer Collection, Ger. 1509; Washington, Library of Congress – Rosenwald Collection, PT1413. H4 1509.

*Literatur:*

Verzeichnisse: EBERT I 9388. GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. KRISTELLER 363. WELER II, S. 298. VD 16 H 1566.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 302–304, 311.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 17.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 308f.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 149f.

KOFLER 1999 (LV Nr. 22), S. 842, 846, 848.

Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590).

3. Ausgabe: Hagenau: Heinrich Gran, 1509: [http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1509-1545.html](http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1509-1545.html) (15.07.2011).

PANZER 1961 (s. I<sub>4</sub>), S. 313 (Nr. 659).

SCHMIDT, CHARLES: Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. Bd. 7. Jean Knobloch. 1500–1528. Straßburg 1895, S. 18 (Nr. 59).

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 16–19 (Nr. V).

**I<sub>6</sub> (L<sub>3</sub>): Dritter Einzeldruck des ‚Laurin‘**

Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 58.V.34. (2. Signatur MF 7484)

*Diß buchlin saget von dem Ro || sen garten künig Laureins vnd || von den Risen wie sy mit ainander striten . Vnnd von den schö || nen frauen gar kurtzweilig zů lesen.*

*Getruckt vnd volendet in der Kayserli= || chen stat Augspurg. Als man zalt nach der || purt  
Cristi vnsers herren fünfftzehenhun= || dert vnd im xiiij. iar.*

⟨Laurin⟩

Augsburg: Hans Froschauer, 1513

Papier 4° 28 Bll.

Wasserzeichen und Lagen unbekannt. Lagenzählung: *ai-diiij*. Zweispaltig (außer Titel und Überschriften). Verse abgesetzt. 34 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type (die ersten beiden Zeilen des Titels in größerer Schrift). Titelbild und 19 zweispaltige Holzschnitte (Nachschnitte des Straßburger Laurin-Drucks von 1509).

*Mundart:* Augsburger Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Titel; fol. 1<sup>v</sup> Titelbild; fol. 2<sup>ra</sup>–28<sup>rb</sup> ⟨Laurin⟩.

*Literatur:*

FLOOD 1972 (LV Nr. 51), S. 29–48, bes. S. 30–32.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 309.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 45, 150.

#### 17 (H<sub>4</sub>): Heldenbuch, vierte Druckauflage

Exemplar: Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 4° P. Germ. I, 2145 Rara

*DAs Helden Bûch mit || seinen Figuren.* [Holzschnitt]. M. D. XLV.

*Man vermeinet auch der ge= || trew Eckarte sey noch vor frauw || Venus berg / vnd soll  
auch do be= || leyben biß an den jüngsten tag / || vnd warnet alle die in den Berge || gan  
wöllen.*

Sammlung heldenepischer Texte um Ortnit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

Augsburg: Heinrich Steiner, 1545

Papier 4° 210 Bll., letztes Bl. leer

Lagen: 34 Lagen. Lagenzählung: *a<sup>8</sup>bc<sup>6</sup>d<sup>8</sup>e-z<sup>6</sup>A-H<sup>6</sup>I<sup>8</sup>*, *aij-Lv*, Kustoden. Zweispaltig (Überschriften z. T. einspaltig). Verse abgesetzt. Z. T. Virgeln und Punkte. 44 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type und Fraktur, (wechselnde) Kopfzeile, Titel und erste Zeile der Überschriften in größerer Schrift. Initialen auf dem Titelblatt und an den Textanfängen. 230 Holzschnitte verschiedener Größe und Herkunft (vgl. SCHORBACH, S. 20f.); der ⟨Laurin⟩ ist mit 19 Holzschnitten illustriert, davon elf Nachschnitte der Separatausgabe des ⟨Laurin⟩ von 1509. Sieben einspaltige Abbildungen sind wohl Wiederabdrucke der Stücke des Augsburger Heldenbuchs von 1491.

*Mundart:* Augsburger Druckersprache.

*Inhalt:* Fol. 1<sup>r</sup> Titel mit Holzschnitt; fol. 1<sup>v</sup> gereimte Empfehlung; fol. 2<sup>r</sup>–2<sup>v</sup> gereimte Vorrede; fol. 3<sup>r</sup>–30<sup>r</sup> ⟨Ornit⟩; fol. 30<sup>v</sup>–155<sup>r</sup> ⟨Wolfdietrich⟩; fol. 155<sup>v</sup>–184<sup>v</sup> ⟨Rosengarten⟩; fol. 185<sup>r</sup>–240<sup>v</sup> ⟨Laurin⟩; fol. 205<sup>r</sup>–209<sup>v</sup> ⟨Heldenbuch-Prosa⟩, fol. 210 leer.

*Weitere erhaltene Exemplare:**Deutschland*

Berlin, Staatsbibliothek, 4° Yf 7670aR; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek [verschollen]; München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar. 2173; München, Universitätsbibliothek, W 2° P. Germ. 2; Rostock, Universitätsbibliothek, CF-1203; Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, N,2:23[b] [wohl beim Brand der Bibliothek am 02.09.2004 zerstört]; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, A: 276.2 Hist. 2° (1) [Beibindung]; Würzburg, Universitätsbibliothek, Horn 567.

*Europäisches Ausland*

Krakau, Biblioteka Jagiellońska (ehem. Berlin, SB-PK), Yf 7610 R [defekt]; London, British Library, 11501.h.9; Prag, Národní knihovna České republiky, 65 C 1718; Stockholm, Kungliga Biblioteket, RAR Folklett. Ty. Folkb. (118 B 23e Heldenbuch); Wien, Österreichische Nationalbibliothek, \*38.A.46.

*Literatur:*

Verzeichnisse: EBERT I 9389. GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. VD 16 H 1567. WELLER II, S. 298. GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 305 f.  
 VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 17.  
 HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 309 f.  
 Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 44 f., 150.  
 KOFLE 1999 (LV Nr. 22), S. 842, 849 f.  
 Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590).  
 4. Ausgabe: [Augsburg: Heinrich Steiner], 1545: [http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1509-1545.html#pt2](http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1509-1545.html#pt2) (15.07.2011).  
 SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 19–21 (Nr. VI).

**I<sub>8</sub> (N, L<sub>4</sub>): Vierter Einzeldruck des ›Laurin‹**

Exemplar: Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (ehem. Kirchenministerialbibliothek Celle), Yf 7864 R

*Hie fahet sich an // der klein Rosengart / oder // König Laurin genandt / mit schön // nen Figuren / lustig zu lesen // oder zu spielen.*

*Gedruckt zu Nürnberg / durch // Friderich Gutknecht.*

›Laurin‹ und letzter Abschnitt der ›Heldenbuch-Prosa‹

Nürnberg: Friedrich Gutknecht, um 1555

Papier 8° 64 Bll., die letzten zwei Bll. leer

Lagenzählung: *Aij–Hv*; Kustoden und Folierung. Einspaltig. 26–27 Zeilen auf voller Seite, in der ›Heldenbuch-Prosa‹ 23 Zeilen. Verse abgesetzt. Virgeln und Punkte. Breite Schwabacher Type und Fraktur, Titel und Überschriften in größerer Schrift. Initialen am Anfang der Vorrede und der ›Heldenbuch-Prosa‹. 21 Holzschnitte von 19 Stöcken; 18 Darstellungen sind freie Kopien nach den Bildern früherer Auflagen des Heldenbuchs, zwei davon doppelt. Titelbild und Bilder auf fol. 1<sup>v</sup> (Herold) und fol. 33<sup>v</sup> sind andersartige Darstellungen.

*Mundart:* Nürnberger Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Titel mit Holzschnitt; fol. 1<sup>r</sup> Überschrift *Der Herolt*, darunter Holzschnitt eines Herolds; fol. 2<sup>r</sup>–59<sup>r</sup> ›Laurin‹; fol. 59<sup>v</sup>–62<sup>r</sup> ›Heldenbuch-Prosa‹ (letzter Abschnitt); fol. 62<sup>v</sup> zwei Holzschnitte übereinander, danach zwei leere Bll.

*Literatur:*

- Verzeichnisse: GOEDEKE I, S. 251. GRAESSE IV, S. 123. VD 16 2V 9493. WELLER, Repert. 477 (S. 56).  
 GRAESSE 1842 (s. I<sub>3</sub>), S. 58.  
 HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 310.  
 Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 150.  
 HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, AUGUST HEINRICH: Seltene Drucke von Volksbüchern in einer Kirchenbibliothek zu Zelle in der Landdrostei Lüneburg. Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters II. Nürnberg 1833, Sp. 73–76, hier Sp. 74.  
 JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXV.  
 SCHADE 1854 (LV Nr. 19), S. III–XV, bes. III–V, 1–94 (Abdruck).  
 Ders.: Ecken Auszart. Nach dem alten Straszburger Drucke von MDLIX. Hannover 1854, S. 12–15.  
 SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 21–23 (Nr. VII).

**l<sub>9</sub> (L<sub>5</sub>): Fünfter Einzeldruck des ‹Laurin›**

Exemplar: Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (ehem. Kirchenministerialbibliothek Celle), Yf 7864

*Dre kortwilige Historien. Van Diderick van Beren / Hildebrand vnd dem resen Sigenot. Van dem Hörnen Sifride / vnd etliken velen Draken. Von dem koninge der Dwerge / Lorin / vnd anderen Dwerger / edder Resen mehr.*

*Men meint ock / der getrüwe Eckhardt sy noch von || frouw Venus berge / vnd schal ock dar bliuen / beth an || den iüngesten dach / vnd warnet alle de / || de in den berg gân willen. || Gedrückt dorch Jochim Löw.*

Sammlung später Heldendichtung um Dietrich von Bern und Siegfried (mit letztem Abschnitt der ‹Heldenbuch-Prosa›)

o. O. [Hamburg]: o.Dr. [Joachim Löw], o. J. [1560/65]

Papier 8° 80 Bll., letztes Bl. leer

Lagen: 10 Lagen A–K<sup>8</sup>. Lagenzählung *Aij–Kiii*, manche fehlerhaft; Kustoden, Randglossen. Verse abgesetzt. Virgeln, Punkte, Doppelpunkte, Fragezeichen, Klammern, Trennstriche. 33–34 Zeilen auf voller Seite. Gotische Type, Titel in größerer Schrift. Zeigehändchen bei Zwischenüberschriften und gelegentlich bei Randbemerkungen. Randbemerkungen zum Text (siehe S. LXX). Größere Initiale am Textbeginn, vier Abbildungen (zwei im ‹Laurin›-Teil; fol. 38<sup>r</sup>, 77<sup>r</sup>) von drei Stöcken, Titelbild auf fol. 77<sup>r</sup> wiederholt (Monogramm AL).

*Entstehung, Geschichte:* Ursprünglich im Besitz der Kirchen-Ministerialbibliothek Celle, gelangte der Band 1912 in die Bestände der Preußischen Staatsbibliothek Berlin. Während des Zweiten Weltkriegs war der Druck im Kloster Benediktbeuren, danach in der Universitätsbibliothek Tübingen (Kiste Beuren 30, Rara 4, YF 7864) ausgelagert; nach 1950 wurde er wieder in die heutige Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz zurückgeführt.

*Mundart:* Niederdeutsch.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Titel mit Holzschnitt; fol. 1<sup>v</sup>–25<sup>v</sup> ‹Sigenot›; fol. 26<sup>r</sup>–37<sup>v</sup> ‹Hürnen Seifried›; fol. 38<sup>r</sup>–77<sup>r</sup> ‹Laurin›; fol. 77<sup>v</sup> Holzschnitt; fol. 78<sup>r</sup>–79<sup>v</sup> ‹Heldenbuch-Prosa› (letzter Abschnitt), fol. 80<sup>r-v</sup> leer.

*Literatur:*

Verzeichnisse: GOEDEKE I, S. 459. GRAESSE II, S. 391. VD 16 S 6397, L 718.

BORCHLING, CONRAD/BRUNO CLAUSSEN: Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Bd. I (1473–1600). Unveränderter Nachdr. der Ausg. Neumünster 1931–1936. Utrecht 1976, S. 794.

DAHLBERG 1950 (LV Nr. 42), S. 43–46, 65–125 (Abdruck).

GOEDECKE, KARL: Deutsche Dichtung im Mittelalter. Hannover 1854, S. 452.

GOLTHER, WOLFGANG: Das Lied vom Hürnen Seyfried. Nach der Druckredaction des 16. Jahrhunderts. Mit einem Anhang: Das Volksbuch vom gehörnten Siegfried nach der ältesten Ausgabe (1726). Halle a. d. S. 1889, S. Vf.

GOTZKOWSKY, BODO: Volksbücher. Prosaromane, Renaissancenovellen, Versdichtungen und Schwankbücher. Bibliographie der deutschen Drucke. Teil I: Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts. Baden-Baden 1991, S. 355.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 291 f.

VON DER HAGEN, FRIEDRICH HEINRICH (Hg.): Heldenbuch. Altdeutsche Heldenlieder aus dem Sagenkreis Dietrichs von Bern und der Nibelungen. Leipzig 1855. Nachdr. Hildesheim 1977, S. XLII–XLIV.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 310.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 129 f., 151.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN 1833 (s. I<sub>8</sub>), Sp. 73 f.

HOLZ 1897 (LV Nr. 13), S. XXXVIII.

JÄNICKE 1866/1963 (LV Nr. 2), S. XXXV.

KOFLER 1999 (LV Nr. 22), S. 845, 852.

LAPPENBERG, JOHANN MARTIN: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg. Hamburg 1840, S. XL–XLII.

SCHADE, Ecken Auszart 1854 (s. I<sub>8</sub>), S. 15 f.

SCHOENER 1928 (s. L<sub>11</sub>), S. XXXVI.

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 23–25 (Nr. VIII).

**I<sub>10</sub> (H<sub>5</sub>): Heldenbuch, fünfte Druckauflage**

Exemplar: Frankfurt am Main, Stadt- und Universitätsbibliothek, Ausst. 278

*Das Helden= || buch. || Welchs auffs new Corrigiert vnd || gebessert ist / mit schönen Figuren || geziert. || [Holzschnitt. 1560] || Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn / durch Wey= || gand Han / vnd Sygmund Feierabendt. Ende des gantzen Heldenbuchs.*

Sammlung heldenepischer Texte um Ortnit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

Papier 4° I ungez. + 187 gez. Bll. + I ungez. Bl.

Frankfurt a. M.: Weigand Han/Sigmund Feierabend, 1560

Lagen: 24 Lagen zu 4 Bll. und 6 Bll. Alte Lagen- und Blatzählung: A–R<sup>4</sup>, S<sup>6</sup>, T–Z<sup>4</sup>, Aa–Rr<sup>4</sup>, Ss<sup>6</sup>, Tt–Zz<sup>4</sup> (in Lage A und B nur einzelne Blätter gezählt: fol. 2 = Aij, fol. 3 = Aijj, fol. 6 = Bij, Reklamanten. Zweispaltig, Vorwort einspaltig. Verse und Strophen abgesetzt, mit Versalien beginnend. 51–53 Zeilen auf voller Seite. Schwabacher Type, Vorwort in größerer Type, Titel, Überschriften und Kolummentitel in Auszeichnungsschrift, wechselnde Kopfzeilen. Titelzeile 1 und 6 sowie Druckjahr rot; Initialen am Anfang der Abschnitte, am Ende der einzelnen Texte Zierleisten und Schlussstücke. 185 (meist mehrfach verwendete) Holzschnitte; Titelblatt mit großem Renaissance-Titelholzschnitt; Titelholzschnitte für die vier Teile des Heldenbuchs, kleinere Textholzschnitte in verschiedener Größe (meist eine Spalte breit, ca. 12 Zeilen hoch) und uneinheitlichem Stil, wahrscheinlich nur zwei davon

eigens für diese Ausgabe hergestellt (Titelholzschnitt sowie der Holzschnitt zu Beginn des ›Rosengarten zu Worms‹); die übrigen Holzschnitte stammen aus von Weigand Han verlegten Prosaromanen. Der Titelholzschnitt stammt von Virgil Solis, die Mehrzahl der anderen Holzschnitte von Hans Brosamer. Der ›Laurin‹ ist mit 13 Holzschnitten illustriert, zu Beginn dieses Textes ist der Titelholzschnitt wiederholt.

Einband: Pappe mit dünnem, hellem Leder überzogen, kein Schmuck, Flecken, Kratzer, Ecken z. T. abgestoßen, vorne: Papierschild *Ausst.* 278, Rücken: *Das Heldenbuch 1560* (hsl., 16. Jh.?), zwei neue Stoffbänder als Schließen. Spiegel vorn und hinten mit unbeschriebenem Papier beklebt, Vorsatzblatt leer bis auf 278 (Bleistift, von neuerer Hand), Wz. Vorsatzblatt ›C & HONIG‹.

*Entstehung, Geschichte:* Fünfter Druck des Heldenbuchs. Für die Frankfurter Messen 1568 und 1569 sind 16 Verkäufe dieses Titels belegt; im Nachlassinventar der Mutter Weigand Hans werden 67 Exemplare gezählt. Die Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek erwarb das Exemplar zwischen 1920 und 1930 unter dem Bibliotheksdirektor Friedrich Clemens Ebrard. Dieser setzte u. a. einen Schwerpunkt auf die Sammlung Frankfurter Drucke des 16./17. Jhs., darunter der Sigmund Feierabends. Der Band fand Eingang in die Sammlung ›Ständige Ausstellung‹.

*Mundart:* Frankfurter Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>v</sup> leer; fol. 2<sup>r</sup>–3<sup>r</sup> Vorwort des Herausgebers Sigmund Feierabend; fol. 3<sup>v</sup> leer; fol. 4<sup>r</sup>–73<sup>v</sup> ›Ortnit‹; fol. 75<sup>r</sup>–141<sup>v</sup> ›Wolfdietrich‹; fol. 142 leer; fol. 143<sup>r</sup>–167<sup>r</sup> ›Rosengarten zu Worms‹; fol. 169<sup>r</sup>–184<sup>r</sup> ›Laurin‹; fol. 184<sup>v</sup>–187<sup>v</sup> ›Heldenbuch-Prosa‹; nicht gezähltes Nachstoßblatt leer.

*Weitere erhaltene Exemplare:*

#### *Deutschland*

Berlin, Kunstbibliothek, Gris 856 mtl; Berlin, Staatsbibliothek, 4° Yf 7614(a) R [verschollen]; Bochum, Universitätsbibliothek, ERN 2393; Celle, Oberlandesgericht – Stiftungsbibliothek, B V 59 [Beibindung]; Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, 2 Exempl.: Lit. Germ. vet. 11 [verschollen] und Lit. Germ. vet. 12 [defekt, verschollen]; Erlangen, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Cim. M 6; Gießen, Universitätsbibliothek, Rara 1189; Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 4° Poet. Germ. I 2148 Rara; Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 80 M 207; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, B 1951/791 [Beibindungen]; Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, 2 Exempl.: 2 Bud. Geneal. 13 (2) [Beibindung] und MS 3508 (1) [defekt]; Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek, 560 q 3; Mainz, Universitätsbibliothek, Rara 4° D 14146 [Beibindungen]; Marburg, Universitätsbibliothek, XVI A 55; München, Bayerische Staatsbibliothek, Rar. 2293 [Beibindungen]; München, Universitätsbibliothek, Tm 1695/2 (G) [defekt, verschollen]; Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, \*Slg. N 681; Pommersfelden, Graf von Schönbornsche Schlossbibliothek, XLVII 241; Rudolstadt, Historische Bibliothek, Db IV 2 alpha 25; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, D. D. fol. 14; Trier, Stadtbibliothek Weberbach, C 29 4° [defekt]; Tübingen, Universitätsbibliothek, Dk XI 15.2° [defekt]; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, A: 113.3 Quod. 2° (2) [Beibindungen].

#### *Europäisches Ausland*

Breslau, Biblioteka Uniwersytecka, 2 Exempl.: 363903 und 464861; Cologny, Bibliotheca Bodmeriana, Dt. Lit. T II 1; Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, 3 Exempl.: 18, 154 (Nr. 498, 499, 500 [defekt]); London, British Library, 11501.h.10.; London, University College, Strong Room C quarto 1560 H2 [kolorierte Holzschnitte]; London, Victoria and Albert Museum – National Art Library, 86.E.21.; Moskau, Russische Staatsbibliothek, МК Музей книги, Kontrollnr.: 50–6465455 [Sign. nicht zu ermitteln]; Oxford, Bodleian Library, Douce P subt. 137; Oxford, Taylor Institution Library,

Fiedler Adds. I. C.6; Paris, Bibliothèque Nationale de France, Fol. Yh. 12; Prag, Knihovna Národního Muzea, Umeni 82 C 9 [Beibindung]; Prag, Národní knihovna České republiky, 9 A 41; Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana, St. Pal. II. 275; Schaffhausen, Stadtbibliothek, E \*12 [defekt]; Stockholm, Kungliga Biblioteket, 2 Exempl.: RAR 113 A Fol. Fronsberger, L., Fünff Bücher vonn Kriegs Regiment. 1588. Ex. B [Beibindung] und RAR 135 Ab Fol. Ruxner, Georg. Thurnier Buch. Ex. A [Beibindung]; Utrecht, Universiteit, MAG: RARIORA Fol 13; Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Alt Prunk 33.K.6 = Fid 263888-2 [defekt]; Wien, Universitätsbibliothek, II 122.116 A; Zürich, Zentralbibliothek, Ch 29.

U. S. A.

Cambridge MA, Harvard University – Houghton Library, \*f GC.H3667.1560 [defekt]; Columbus, Ohio State University, PT1413.H4 1560; Iowa City, University of Iowa, Folio PT1413.H4 1560; New Haven, Yale University, Zg 16 H37 +560.

*Literatur:*

- Verzeichnisse: EBERT I 9390. GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. VD 16 H 1568. WELLER II, S. 298. FLOOD 1972 (LV Nr. 51), bes. S. 36–39.
- Friedrich Heinrich von der Hagens Bücherschatz 1857 (s. I<sub>1</sub>), S. 11.
- GOTZKOWSKY, BODO: Zur Herkunft der Illustrationen in der Frankfurter ‚Heldenbuch‘-Ausgabe von 1560. ZfdA 128 (1999), S. 198–203.
- GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 306–308.
- VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 13, 17f.
- HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 311 f.
- Ders. 1981 (LV Nr. 71), bes. Sp. 954–956.
- Ders. 1987 (LV Nr. 75), S. 207f.
- Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 45, 151.
- KLÖSS, ERHARD HEINRICH GEORG: Der Frankfurter Drucker-Verleger Weigand Han und seine Erben: ein Beitrag zur Geschichte des Frankfurter Buchgewerbes im 16. Jahrhundert. Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 15 (1959). Frankfurter Ausgabe, S. 299–364, bes. S. 305, 342.
- KOFLER 1999 (LV Nr. 22), S. 842f., 846, 850f.
- Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590). 5. Ausgabe: Frankfurt am Main: Weigand Han und Sigmund Feierabend, 1560: [http://www.marburger-repertonien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1560.html](http://www.marburger-repertonien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1560.html) (15.07.2011).
- LEHMANN, KLAUS-DIETER (Hg.): Bibliotheca publica francofurtensis. Tafelband. 500 Jahre Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1984, Tafel 48.
- SCHMIDT, IMKE: Die Bücher aus der Frankfurter Offizin Gülfferich – Han – Weigand Han-Erben. Eine literarhistorische und buchgeschichtliche Untersuchung zum Buchdruck in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Wiesbaden 1996, S. 214f., 405.
- SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 25–28 (Nr. IX).
- SCHUNKE, ILSE: Die Einbände der Palatina in der Vatikanischen Bibliothek. Bd. 2. Citta del Vaticano 1962, S. 98 (II. 275).
- STEVENSON, ENRICO: Inventario dei libri stampati Palatino-Vaticani. Editio per ordine di S. S. Leone XIII P. M. Bd. 2. Nieuwkoop 1966, S. 469 (1833).

### I<sub>11</sub> (H<sub>6</sub>): Heldenbuch, sechste Druckauflage

Exemplar: Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 8° P. Germ. I 2151

*Heldenbuch* || *darinn vil seltzallme Geschichten und kurzweililge Historien von den grossen Helden und Ryssen [...] Jetzundt durchaus mit newen Figuren gezieret und in*

*vier vnderschiedliche Bücher abgetheilet. Getruckt zu Frankfort am Mayn / in verlegung Sigmund Feyrabendt  
Ende deß vierdten vnd letzten Theil diß Heldenbuchs*

Sammlung heldenepischer Texte um Ortnit, Wolfdietrich und Dietrich von Bern

Frankfurt am Main: Sigmund Feierabend, 1590

Papier 8° 260 Bll.

Lagen: 65 Lagen. Lagenzählung: *Aij*–(*ijj* auf Bogen *I* dann *Aij*–*ssij*; z. T. fehlerhafte Foliierung; Kustoden. Ein- bzw. zweispaltig (ab fol. 9). Verse abgesetzt. Virgeln und Punkte. 36–37 Zeilen auf voller Seite. Fraktur; Vorwort des Verlegers in größerer Schrift, Auszeichnungsschriften in Titel, Überschriften und in den wechselnden Kopfzeilen. Initialen nach Titeln und Überschriften, teilweise Rot-Schwarz-Druck. 85 Holzschnitte, davon einige mehrfach, meist mit Passepartout von Jost Amman (ebenso 35 der quer-ovalen Innenbilder). Die übrigen 48 viereckigen Darstellungen stammen von Virgil Solis. Das Titelbild ist nach dem Titelholzschnitt des Heldenbuchs von 1545 gearbeitet. Der ‹Laurin› ist mit drei Holzschnitten von Virgil Solis illustriert; zu Beginn wird der Titelholzschnitt wiederholt.

*Entstehung, Geschichte:* Der Buchhändler Laurentz Albrecht von Lübeck habe Feierabend bewogen, das Buch wieder aufzulegen (Vorwort).

*Mundart:* Frankfurter Druckersprache.

*Inhalt:* fol. 1<sup>r</sup> Titelblatt mit Holzschnitt; fol. 2<sup>r–v</sup> Vorrede Sigmund Feierabends; fol. 3<sup>r–7v</sup> ‹Heldenbuch-Prosa›; fol. 8 leer; fol. 9<sup>r–102r</sup> ‹Ortnit›; fol. 103<sup>r–196r</sup> ‹Wolfdietrich›; fol. 197<sup>r–231r</sup> ‹Rosengarten zu Worms›; fol. 232<sup>v–253v</sup> ‹Laurin›

*Weitere erhaltene Exemplare:*

#### *Deutschland*

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 4° LD 165; Berlin, Bibliothek der Freien Universität, 48/78/25224(0) Rara; Berlin, Bibliothek der Humboldt-Universität, Grimm Yg 12021: F8; Berlin, Kunstbibliothek, Gris 902 kl; Berlin, Staatsbibliothek, 2 Exempl.: 4° Yf 7618; Bibl. Diez qu. 2631 [beide verschollen]; Coburg, Landesbibliothek, D IV 6/6 [Holzschnitte koloriert]; Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 31/323; Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, I Fr 10a [wurde nach KOFLER am 24.10.2000 von der Fa. Reiss & Sohn an einen gewerblichen Käufer verkauft]; Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Lit. Germ. vet. 140 [verschollen]; Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek, N.lib. Ff 10 673; Freiburg, Universitätsbibliothek, E 4260 [defekt]; Greifswald, Universitätsbibliothek 542 / Bl 117; Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Dc 1090; Hamburg, Gymnasium Christianeum – Lehrerbibliothek, S 30/7; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek [verschollen]; Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, Lh 2518 [verschollen]; Heidelberg, Universitätsbibliothek, G 4540–0–5 RES; Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, 4 Bud. Var. 556; Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, R 68 A 3903 [defekt]; Leipzig, Universitätsbibliothek, Lit. Germ. B 7-b, 01A-2009-11562; Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek, VI 1:4°/464 [defekt]; München, Universitätsbibliothek, W 4° Poet. germ. 11; Münster, Universitäts- und Landesbibliothek, 1D 1948; Nürnberg, Germanisches Museum, 8° L 737<sup>a</sup>; Schweinfurt, Bibliothek Otto Schäfer, OS 1135; Speyer, Pfälzische Landesbibliothek, 3.221 Rara; Tübingen, Universitätsbibliothek, Dk XI 131.4°; Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2 Exempl.: B 899; 14,3:25 [Beibindungen, 2. Exempl. vermutlich beim Brand der Bibliothek (02.09.2004) zerstört]; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 2 Exempl.: M: Lo 2841; S. Alv.: Le 102; Worms, Stadtbibliothek, – Mag – XL 649; Würzburg,

Universitätsbibliothek, Horn 568; Zeitz, Stiftsbibliothek, Epist. Quart 36; Zweibrücken, Bibliotheca Bipontina, L 1237; Zwickau, Ratsschulbibliothek, 8.7.15/1 [Beibindung].

### *Europäisches Ausland*

Aberystwyth, National Library of Wales, b90 F6 (1) [defekt]; Basel, Universitätsbibliothek, A. i. II 16; Basel, Deutsches Seminar der Universität Basel, DS Ai 720; Cambridge (GB), University Library, F159.c.1.2; Dublin, Trinity College Library, OLS L-2-122; Edinburgh, National Library of Scotland, H. 10.c.1; Innsbruck, Universitätsbibliothek, 203.586; Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, 2 Exempl.: 75:2, 213 (Nr. 685) und Germ. bis 82325 folio (ehem. Universitätsbibliothek); London, British Library, 11511.b.9.; London, King's College, PT1413.H4 B90; Paris, Bibliothèque de la Sorbonne, R 66 in-4°; Straßburg, Bibliothèque Nationale et Universitaire, R 10039; Vahrn, Stiftsbibliothek Neustift, 8 Barockbibliothek 3210; Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Alt Prunk 40.D.78 = Fid 263889-B.

### *U. S. A.*

Cambridge MA, Harvard University – Houghton Library, \*GC.H3667.1590; Chicago, University of Chicago, PT1413.H5 1590; Ithaca, Cornell University – Kroch Library, PT 1413.H4 1590; Lexington, University of Kentucky Library, PT 1413.H4 1590; Minneapolis, University of Minnesota, 831H366 IF; Philadelphia, Museum of Art Library, 1928-42-37; Princeton, University, Ex 3455.597.1590; Washington, Folger Shakespeare Library, PT 1413.H4 1590 Cage; Washington, Library of Congress, PT 1413.H4 1590 (Office).

### *Literatur:*

Verzeichnisse: EBERT I 9391. GOEDEKE I, S. 274. GRAESSE III, S. 234. VD 16 H 1569. WELLER II, S. 298.

GRIMM 2009 (LV Nr. 61), S. 308–310.

Friedrich Heinrich von der Hagens Bücherschatz 1857 (s. I<sub>1</sub>), S. 11.

VON DER HAGEN/BÜSCHING 1812 (LV Nr. 64), S. 17.

HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 312 f.

Ders. 1999 (LV Nr. 76), S. 151 f.

KOFLE 1999 (LV Nr. 22), S. 843, 846 f., 851 f.

Ders.: Alle bekannten Exemplare der Druckausgaben des Straßburger Heldenbuchs (1479–1590). 6.

Ausgabe: Frankfurt am Main: Sigmund Feierabend, 1590: [http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl\\_1590.html](http://www.marburger-repertorien.de/hosting/kofler-heldenbuch/exempl_1590.html) (15.07.2011).

MALTZAHN, WENDELIN VON: Deutscher Bücherschatz des 16., 17. und 18. bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts. 3 Bde. Jena/Frankfurt a. M. 1875–1882. Nachdr. Hildesheim 1966, Nr. 1.

SCHORBACH 1904 (LV Nr. 20), S. 28–32 (Nr. X).

Verzeichniss der Klaeden'schen Bibliothek. Deutsche Literatur und ältere Drucke (Zugleich eine Ergänzung zu Heyse's Bücherschatz). Zu verkaufen durch J. A. Stargardt in Berlin. Berlin 1868, S. 34.

## 1.2. Versionen und Fassungen

### 1.2.1. Versionen

Dass Überlieferung und Textgeschichte des ‚Laurin‘ insgesamt schwer durchschaubar sind, ist der Forschung längst bekannt.<sup>8</sup> Fünf Versionen des ‚Laurin‘ lassen sich unterscheiden:

- Ältere Vulgatversion (mindestens zehn erhaltene Handschriften: L<sub>3</sub>, L<sub>5</sub>, L<sub>6</sub>, L<sub>7</sub>, L<sub>9</sub> [bis v. 1303], L<sub>10</sub>, L<sub>13</sub>, L<sub>15</sub>, L<sub>18</sub>, vermutlich auch die kurzen Fragmente L<sub>4</sub>, L<sub>8ab</sub>, L<sub>16</sub> sowie evtl. die verlorene Handschrift L<sub>17</sub>);

<sup>8</sup> Vgl. HEINZLE 1978 (LV Nr. 69), S. 23–26; ders. 1979 (LV Nr. 70); ders. 1999 (LV Nr. 76), bes. S. 152 f.